

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 143.

Donnerstag, 30. November 1911

50. Jahrgang.

Hauszinssteuerreform.

Zu Beginn der Reichsratswahlbewegung in diesem Jahre hat die Mehrzahl der Kandidaten erklärt, sich für eine Reform des Hauszinssteuergesetzes einzusetzen. Dieser Tage wurde nun im Abgeordnetenhaus folgender Dringlichkeitsantrag eingebracht:

„Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Löffel, Kraus, Pacher, v. Langenhan, Schreier und Genossen, betreffend die Herabsetzung der Hauszinssteuer. Die Gefertigten stellen den Antrag, das hohe Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

„Die k. k. Regierung wird aufgefordert, den Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Hauszinssteuer, unverzüglich dem Abgeordnetenhaus neuerlich zu unterbreiten und nach folgenden Richtungen zu ergänzen und abzuändern:

Seit vielen Jahren schon macht sich die hohe Hauszinssteuer äußerst fühlbar, weil das Gesetz auf keiner modernen Grundlage beruht, unverändert seit dem Jahre 1820 besteht und durch die geänderten Verhältnisse, besonders durch die Erhöhung und Neueinführung von Umlagen dringend einer Abänderung bedarf. Während zum Beispiel bei der Personaleinkommensteuer durch deren Freilassung von Umlagen das personaleinkommensteuerpflichtige Einkommen bis zu fünf Prozent besteuert erscheint, ist der Hausbesitz mit Hinzurechnung der Umlagen mit 33 bis 50 Prozent besteuert, das Kapitalvermögen aber gar nur mit zwei Prozent. Die Folgen, die aus diesen Verhältnissen entstehen, sind für die Volkswirtschaft äußerst schädigend. Die Bautätigkeit liegt vollständig lahm und da sich der Hausbesitz, besonders in den

kleinen und mittleren Städten, mit ein bis zwei, sehr selten aber mit drei Prozent verzinst, so wird der Besserung der Wohnungsverhältnisse nicht jene Fürsorge zuteil, die im Interesse der gesamten Bevölkerung notwendig und geboten erscheint.

Der Regierung sind die Verhältnisse wohl bekannt und seit 1907 haben sich einsichtsvolle Finanzminister mit der Frage der Reform beschäftigt und Gesetzentwürfe vorgelegt. Nach den in der letzten Zeit erfolgten Mitteilungen scheint die Einbringung eines Gesetzentwurfes nicht beabsichtigt zu sein und deshalb erachten es die Antragsteller für notwendig, von der Regierung Klarheit zu bekommen, ob sie bereit ist, in der kürzesten Zeit eine Vorlage, die die Herabsetzung der Hauszinssteuer im Auge hat und dabei von nachfolgenden Voraussetzungen ausgeht, einzubringen:

Die Herabsetzung der Hauszinssteuer muß derart sein, daß sie geeignet ist, eine Herabsetzung der Mieten herbeizuführen. Es ist daher notwendig — dies läßt sich ohne Schädigung der Staatsfinanzen durchzuführen — innerhalb 10 bis 15 Jahren eine Herabsetzung der Hauszinssteuer auf fünf Prozent durchzuführen, wobei dann die gegenwärtigen zwölfeinhalb Prozent aus dem Mehrertragnis der Personaleinkommensteuer entfallen könnten. Bei der Einbringung des Gesetzentwurfes wird darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß die Abzugsposten geregelt und besonders bewegliche Gegenstände, wie Lampen, Vorhänge, Wäschemangeln und Regalien als Abzugsposten zu gelten haben. Ebenso müssen Gärten, die den Parteien zur Verfügung stehen und deren Benutzung in

der Höhe des Hauszinses mittelngerechnet erscheint, als nicht hauszinssteuerpflichtig bezeichnet und nach einer genauen Grundlage von dem geleisteten Hauszins in Abzug gebracht werden. Die Kosten der Rehrichtabfuhr und der sonstigen Reinigungsarbeiten, die dem Hausbesitzer zur Last fallen, sind als Abzugsposten zu bezeichnen. Bei der Höhe der Hauszinssteuer ist im Gesetze die Höhe der Zuschläge, die auf den Hauszins gelegt werden und nicht mehr wie hundert Prozent betragen darf, festzulegen.

Zur Bemessung der Hauszinssteuer müssen Kommissionen eingesetzt werden, doch wäre es ungerecht, bei Zusammensetzung derselben den Hausbesitzern das entsprechende Recht ihrer Vertretung in denselben nehmen zu wollen. Bei Elementarergebnissen und großen Schädigungen, welche die Wohnungen unvermietbar machen, muß für die Zeit der Herstellung die sofortige Abschreibung der Hauszinssteuer erfolgen.

In formaler Beziehung wird beantragt, diesen Antrag gemäß § 42 der Geschäftsordnung als dringlich zu behandeln.

Es werden diesem Antrage die Hausbesitzer und Mieter zustimmen — der entscheidende Faktor aber wird sich ihm gegenüber ablehnend verhalten: Die Regierung! Wenn der Abg. Steinwender eine neue Steuer erfindet und sie der Regierung zu Marinezwecken usw. präsentiert, greift die Regierung gerne zu; wenn aber eine vernünftige, auch den Mietern zugute kommende Hauszinssteuerreform verlangt wird, bleibt sie zugeknöpft bis zu den Ohren! Das Ausschußgrab für diesen Antrag dürfte schon offen sein!

Ingeborg.

Eine altischwedische Geschichte von Karl Karolus.

10

(Nachdruck verboten.)

„Aber da Sie eigentlich die Ursache sind.“

„Ich? Wovon die Ursache? Reden Sie doch!“

Der Intendant überreichte der Gräfin eine Papierrolle, die dieselbe entfaltete.

„Unsere Inge!“ rief sie überrascht. „Der Zeichner hat da sein Meisterstück gemacht. Das ist ihre reine Stirn, das himmlische Auge, ihr feiner Mund, das Oval des lieblichen Gesichts, das so rührend zu Herzen spricht.“

Der Intendant räusperte sich. Die Gräfin aber fuhr fort: „Hätte unsere Mathilde neben ihrem brillanten Geist diesen Kopf, diese Schönheit.“

„Sie würde Königin von Schweden werden“, ergänzte Herr von Brenkendorff.

„Wie?“

„Prinz Oskar ist sterblich in dies Mädchen verliebt.“

„Aber, lieber Freund, Sie übertreiben!“

„O nein, sterblich ist nicht einmal der richtige Ausdruck dafür, bis zum Wahnsinn liebt er Inge. Und dazu haben Sie und ich eigentlich den Anlaß gegeben. Hätten Sie nur nicht die Idee gehabt, das Mädchen einzuladen! Welche Folgen das noch haben kann, weiß ich nicht. Das ist die Sorge, die mich auch Ihre wegen bedrückt. Wer weiß, wie das noch enden wird.“

„Ihre Behauptung überrascht mich“, sagte die Gräfin ernst. „Der Prinz hat eine romantische Veranlagung und ist für Frauenreize sehr empfänglich. Inge ist in der Tat eine Schönheit, eine sehr seltene Blume, die das heißeste Verlangen nach ihrem Besitz leicht erregen kann. Abgesehen habe ich gar nicht bemerkt, daß er sich auf dem Fest ihr besonders genähert hätte. Er war doch nur Teilnehmer an der allgemeinen Unterhaltung wie jeder andere auch.“

„Ach, liebe Freundin, ich habe Ihnen da noch ein wichtiges Bekenntnis zu machen. Sie wissen, daß ich für Prinz Oskar eine besondere Vorliebe habe, daß ich ihm deshalb jeden Dienst leiste, den er von mir fordert. Und so habe ich ihm denn auch auf seinen Wunsch Gelegenheit gegeben, Inge ganz allein zu sprechen.“

„Wo hat er sie denn gesprochen?“

„In dem bekannten Zimmer neben dem Saal.“

„Wie, hier in meinem Palais?“

Bejahend nickte der Intendant.

„Hätte ich nur ahnen können, daß diese Zusammenkunft so traurige, ernste Folgen haben würde! Unter dem Vorwande, dem Mädchen ein kleines Geschenk zu machen, mußte ich es nach dem Tanz in das Seitenzimmer führen. Die Unterredung mochte höchstens eine Viertelstunde gedauert haben, als plötzlich der Hofmarschall erschien und nach dem Prinzen fragte. Man sagte ihm, er sei bereits in sein Schloß zurückgekehrt. Der Graf von Tromsö übernahm es, den Prinzen davon in Kenntis zu

setzen, worauf dieser sofort den Ball verließ. Was der Prinz mit dem Mädchen gesprochen hat, ist mir nicht bekannt. Nur das weiß ich, daß er ihm seinen kostbaren Ring geschenkt hat.“

Die Gräfin schüttelte erregt den Kopf. Herr von Brenkendorff fuhr fort:

„Ich bin noch nicht zu Ende, liebe Freundin. Seit jenem Abend ist mit dem Prinzen eine seltsame Wandlung vor sich gegangen. Man merkt es ihm an, obgleich er sich alle Mühe gibt, seinen Gemütszustand zu verbergen. Oft verschwindet er stundenlang für seine Umgebung und man weiß nicht, wo er sich befindet. Zwar meidet er die Gesellschaften, wo sich Inge zeigt, doch fällt dies umsomehr auf, als es gerade die Zirkel sind, die er sonst zu besuchen pflegte. Gestern Abend nun überreichte ich ihm das Bild des Mädchens. Kaum hatte er das Blatt aufgerollt, als eine Purpurwelle sein Gesicht färbte. In einer Art von Verzückung küßte er die Lippen, dann verbarg er das Bild hastig.“

„Und weiter?“

„Das ist ein braves Mädchen“, sagte er, „ich wollte, ich wäre ein Bauer aus Dalarne.“

Der Intendant seufzte.

„Dann machte der Prinz mir heftige Vorwürfe, daß ich das Mädchen in Ihren Salon geführt und somit den ersten Schritt zu ihrer Berühmtheit getan hätte, zu einer Berühmtheit, die dem armen Kinde auf die Dauer gefährlich werden könnte. Kurz, meine liebe Freundin, der Prinz be-

Vom Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat am 28. November nach einer längeren Rede des Abgeordneten Choc, der sich gegen die Regierungsvorlage aussprach, die provisorische Geschäftsordnung in zweiter und dritter Lesung angenommen. Als Generalredner sprach der Abgeordnete German, der für die Annahme des Entwurfes eintrat. Damit ist, schreibt die N. F. B., wieder für ein Jahr provisorisch das Haus unter die neue Regel gestellt, die schon deswegen heute nicht notwendig wäre, weil es den Tschechen viel zu gut geht, als daß auch nur ein Gedanke einer Obstruktion bei ihnen auftreten könnte oder dürfte.

Diese mildere Stimmung zeigte sich auch in der Rede des tschechischen Abgeordneten Körner, welche er zur Begründung seines Dringlichkeitsantrages über die Präterierung tschechischer Richter hielt. Er versicherte, ringsum herrsche Friedensstimmung, auch die Tschechen hätten Bedürfnis nach Ruhe. Sein Antrag habe keine Schärfe, auch keine glatte Pointe. Er verglich den Ministerpräsidenten in einer besonders kühnen Redewendung mit dem Archimedes, der gemütlich seine Kreise zieht, bis plötzlich der römische Soldat in Gestalt Dr. Hochenburger kommt und ihm seine Zirkel stört. Dr. Körner polemisierte gegen die Auffassung, die Dr. v. Hochenburger über die gesetzliche Grundlage der inneren deutschen Amtssprache geäußert hatte, und behauptete, bei den Richterernennungen im Mai seien neben hundertzweiundsiebzig Tschechen fünf Deutsche präteriert worden. Die Deutschen waren immer und sind noch in diesem Staate verzogen! In dem Moment, wo ein Wasserstraßenprogramm erscheint, das die größten Zugeständnisse an die Tschechen enthält, im Moment, wo die Tschechen, ohne das Geringste zu geben, nicht nur das nationale Zugeständnis zweier Ressorts, sondern auch materielle Zuwendung reichster Art bekommen, in dem Moment, wo deutsche Schulen und Gemeinden in Böhmen täglich neuen Drangsalen unterworfen werden, behauptet Dr. Körner, die Deutschen sind und waren noch immer in diesem Staate verzogen. Wer da lachen kann, muß wirklich ein sehr heiteres Temperament besitzen, und die Deutschen spüren an allen Gliedern, wie sehr sie verzogen und vermöhnt sind. Die Rede Dr. Körners schloß mit sehr milden Wendungen, und überall zeigt sich die freundlichere Stimmung, die trotz der Klagen über Präterierungen bei den Tschechen vorzuliegen beginnt. Diese Stimmung kostet jedoch im Hause der Ziffern sehr viel. Der junge Finanzminister wird graue Haare bekommen. Er nährt wie ein Pelikan mit seinem Blute Regierung und Parlament.

In der gestrigen Sitzung gab es wieder einen argen Krawall. Justizminister v. Hochenburger ergriff in der Debatte über die Richterernennungen in Böhmen das Wort, wobei er von Deutschböhmen sprach. Diese Bezeichnung für den deutschen Teil Böhmens brachte die tschechischen Abgeordneten,

vor allem die Tschechischradikalen, in eine ansehend maßlose Wut. Abg. Fressl begann wieder auf der Sirene zu pfeifen; es entspann sich ein furchtbarer Krawall, die Tschechen wollen den Ministeritz Hohenburgers stürmen, woran sie durch die deutschen Abgeordneten gehindert wurden. Der Lärm wurde so arg, daß die Sitzung auf eine Viertelstunde geschlossen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzte der Justizminister seine Rede fort. Er erinnerte an die Zeit, in der deutsche Juristen in Böhmen sich überhaupt von der Staatsbeamtenlaufbahn fernhielten. Aber auch seither ist der Zugang zur richterlichen Laufbahn spärlicher und völlig ungenügend geblieben. Das macht erklärlich, daß die Zahl der Richter und Richteramtsanwärter deutscher Zunge immer mehr und schließlich bis auf die Hälfte des Sollstandes sank. (Hört!-Hört!-Rufe.) Deshalb mußten und müssen zahlreiche Stellen in deutschen Sprachgebieten mit Richtern tschechischer Zunge besetzt werden, an denen es nie mangelt, weil die tschechischen Juristen immer in reicher Zahl sich der richterlichen Laufbahn zuwenden. Der Minister verweist darauf, daß unter den 1227 Richtern der verschiedenen Rangsklassen in Böhmen nur 297 Deutsche sind (lebhaftes Hört!-Hört!-Rufe), während nach dem Bevölkerungsschlüssel rund 458 (Hört!-Hört!-Rufe) und nach dem unerlässlichen Bedarf im deutschen Sprachgebiete allein mindestens 408 vorhanden sein müßten. (Hört!-Hört!-Rufe.)

Die Durchsetzung deutscher Sprachgebiete mit Richtern tschechischer Zunge, die es ab und zu an der erforderlichen Zurückhaltung fehlen ließen, weit häufiger aber es nicht verstanden, mit der bodenständigen Bevölkerung die richtige Fühlung zu gewinnen, erzeugte im deutschen Sprachgebiete Mißtrauen, weil man in dieser Durchsetzung eine politische Maßregel erblickt. Es gibt heute schon zahlreiche Richter und Richteramtsanwärter tschechischer Zunge, die die deutsche Sprache in Wort und Schrift nicht beherrschen (sehr richtig), ja, die dieser Sprache nicht einmal in gerade noch zureichendem Maße mächtig sind. Für eine Regierung, die Unvoreingenommenheit nach allen Seiten und Befreiung der laufenden Verwaltungsgeschäfte von den Einflüssen der Politik und politischer Parteien auf ihre Fahne geschrieben hatte, war zunächst eine starke Heranziehung des deutschen Nachwuchses geboten, sowie die tunliche Einschränkung der Veretzung von Richtern tschechischer Zunge in das deutsche Sprachgebiet, denn die Justizverwaltung ist verpflichtet, in diesem Gebiete weitere Erschütterungen des Vertrauens in die Rechtspflege hintanzuhalten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Forderungen der Tabakverschleißer.

Die Abg. Einspinner, Wastan und Genossen haben gestern im Parlamente einen Antrag eingebracht betreffend die Regelung der Rechte und Bezüge der Tabakzirkulanten. Es wird unter anderem verlangt, daß die Provision für die zum Verschleiß gelangenden Tabaksorten auf 15 v. H. vom Kon-

sumentenpreis, die Provision vom Verschleiß für Postwertzeichen auf 3 v. H. erhöht werde.

Eigenberichte.

St. Egidii W.-B., 28. November. (Vortrag über die Anwendung des Kunstbünners.) Die Filiale St. Egidii W.-B. der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hält am Sonntag den 10. Dezember um 2 Uhr nachmittags im Gasthause Niederwald (nächst der Station Egiditunnel) eine Wanderversammlung ab, bei welcher Herr Josef Schwarz einen Vortrag über den Kunstbünner und seine Anwendung halten wird. In Anbetracht der Wichtigkeit des Vortrages werden die B. L. Landwirte zum zahlreichen Erscheinen höflichst eingeladen.

St. Egidii W.-B., 25. November. (Wanderversammlung für Frauen.) Die Filiale St. Egidii W.-B. der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete am Sonntag den 19. November eine Wanderversammlung für Hausfrauen und deren Töchter, welche trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war. Nach Begrüßung der Versammelten durch den Filialvorsteher Herrn Reppnig hielt die Haushaltungslehrerin Fräulein Vina Oberstky einen ausgezeichneten Vortrag über die Bedeutung und die Pflichten der Hausfrau im Bauernhause und über die Heranbildung der Töchter zu tüchtigen Hausfrauen. In treffenden Beispielen kennzeichnete die Vortragende die Mittel und Wege, wie Hausfrauen in der Landwirtschaft Tüchtiges leisten können und wie die Töchter zu tüchtigen, arbeitsfreudigen Hausfrauen heranzubilden wären. Mit spannender Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden die sehr interessanten Ausführungen der Rednerin und es wäre nur zu wünschen, wenn die so wichtigen Haushaltungsurse mehr Verbreitung finden würden. Im Namen der Versammelten sprach Filialvorsteher Herr Reppnig der Rednerin den warmsten Dank aus und knüpfte daran die Bitte, sie baldigst wieder in unserer Mitte begrüßen zu können. Den Schluß bildete eine sehr reichhaltige Verlosung von verschiedenen Küchen- und Hausgerätschaften, welche sehr animiert verlief und zu welcher die Landwirtschaftsfiliale einen namhaften Beitrag beisteuerte.

Robitsch-Sauerbrunn, 24. November. (Feuerwehr.) Am 19. November hielt die Freiwillige Feuerwehr eine außerordentliche Hauptversammlung im Hotel Post ab. Der Wehrhauptmann Dr. Franz Mulli widmete vor Eingehen in die Tagesordnung dem verstorbenen Ehrenmitgliede August Böheim, welcher durch 20 Jahre die Funktion eines Kassiers innehatte, und dem Gemeindevorsteher Johann Stoinschegg, welcher ein warmer Förderer der Interessen der Feuerwehr gewesen ist, ehrende Nachrufe. Aus dem Kassibericht über den Abschluß der Kasse anläßlich des Ablebens des Kassiers August Böheim ergibt sich ein Saldo von 1415 K. 41 H. Hierauf wurde zur Kassier-

nahm sich wie ein Mensch, dem hoffnungslose Liebe den Kopf verdreht hat. Alle vernünftigen Vorstellungen blieben wirkungslos. Er hörte gar nicht darauf. Ich sagte ihm, Inge sei ein einfältiges Bauernmädchen, das zwar ein hübsches Gesichtchen habe, aber sonst zu nichts taue, als zur Unterhaltung unserer feinen Gesellschaft, zu einer aparten Komödie. Ich ging schließlich so weit, daß ich sie als gewöhnliche Abenteuerin hinstellte, die lediglich auf Erwerb aussehe. Allein, alles war vergeblich. Prinz Oskar verteidigte das Mädchen und nannte mich einen elenden Verleumder. So steht die Sache, raten Sie mir, Gräfin, was ich tun soll!

„Die Sache ist bedenklich. Ich kann mir alles lebhaft denken, lieber Freund. Unser Prinz ist bekanntlich ein Schwärmer, der in dem Mädchen eine ideale Landschöne erblickt, brav, einfältig und schlicht, wie sie begeisterte Dichter schildern. Würde er sie näher kennen lernen, schwände wohl recht bald der Nimbus, den ihre äußere Erscheinung hervorruft. Sie ist nur als Bauernmädchen aus Dalarne schön. Steckte man sie in eine Robe, so würde aus ihr eine trockene, lächerliche Salondame, die nach meiner Meinung sogar abstoßend wirken müßte.“

„Eine gute Idee! Man muß die Angelegenheit auf das lächerliche Gebiet hinüberspielen. Inge im Ballkostüm mit Fächer und Handschuhen muß eine Ironie abgeben, die selbst den heftigsten Verehrer abkühlen möchte. Man wird darüber lachen und der Prinz muß zuletzt selbst in die Heiterkeit mit einstimmen. Dieses Mittel scheint ganz unschuldig,

wird aber bestimmt seine erlösende Wirkung nicht verfehlen.“

„Wir wollen es übermorgen bei einer Soiree anwenden, die ich einem außerlesenen Kreise gebe. Ich will es auf mich nehmen, das Mädchen einzuführen. Sie, mein Freund, werden die nötigen Einleitungen zu der aufzuführenden Szene geben, von der ich mir einen vollen Erfolg verspreche. Eine Bauerndirne im Ballkostüm! Meine Kleiderkünstlerin soll keine Kosten scheuen. Bieten Sie in meinem Namen dem Mädchen eine große Summe, um es gefügig zu machen. Der Plan ist köstlich, gehen wir gleich ans Werk!“

Der Gräfin lag mehr daran, wieder einmal eine originelle Idee zu verwirklichen, als den verlebten Prinzen von seinem Empfinden zu kurieren. Sie war die Erfinderin einer neuen Mode für die Winteraison, und hatte nun Gelegenheit, noch eine Variation hinzuzufügen. Dieser Gedanke begeisterte sie. Da der Intendant an die Unfehlbarkeit des Mittels glaubte, war er ein gefügiges Werkzeug in den Händen der Gräfin. Sie besprachen alle Einzelheiten, dann trennten sie sich.

Eine Stunde später schon war die alte Base bei Herrn von Brenkendorff. Gegen Versprechung einer Summe von hundert harten Talern ließ sie sich bereit finden, jedenfalls Inge für den Plan geneigt zu machen. Als die Base heimkehrte, saß das Mädchen vor seinen Reichtümern und weidete sich an der Musterung derselben.

„Hier sind noch hundert Taler.“

Inge sah verwundert auf.

„Willst Du sie verdienen?“

„Womit?“ fragte das Mädchen begehrtlich.

„Damit, daß du übermorgen wie ein vornehme Dame die Gräfin Brahe besuchst. Wenn Du hingehst, wird man Dir prächtige Kleider und Schmuckstücke herenden und das darfst Du nachher alles auch noch behalten. Geradezu vernarrt sind die vornehmen Leute in Dich; besonders die alte Gräfin meint es gut mit Dir. Bestimme Dich daher nicht lange. Du siehst ja, wie gern man Dich hier behalten will. Wenn dann Erich wirklich nicht zurückkehrt und daheim heiratet, so bist Du hier sicher geborgen. Du brauchst keine Bäuerin mehr zu sein, sondern wirst eine vornehme Dame, wie Du es verdienst. Sieh mal, Deiner Wohltäterin darfst Du ohnehin nichts abschlagen. Wir wären heute noch arme Milchverkäuferinnen, wenn sie sich unser nicht so liebevoll angenommen hätte.“

„Wenn aber Erich doch kommt?“

„Dann steht es Dir ja immer noch frei, ihn mit Deinem vielen Gelde glücklich zu machen.“

Dieser letzte Grund entschied. Inge willigte heiter ein. Noch am selben Nachmittage erschien eine alte Kleidermacherin und legte ihr Stoff vor. Inge war wie geblendet von den schimmernden Sachen, die vor ihr auf dem Tische lagen. Sie wählte schließlich klopfenden Herzens ein Kleid von himmelblauer Seide. Die Modistin nahm das Maß und versprach, übermorgen rechtzeitig wiederkommen. Sie hielt Wort. (Fortf. folgt.)

wahl geschritten. Da Herr Hans Beranitsch die Wahl mit der Begründung ablehnte, daß er erst seit einigen Wochen im Kurorte weile und die Vereinsverhältnisse nicht kenne, wird durch Zusage der 1. Postmeister Franz Mitterhammer zum Kassier gewählt. Die durch die ganze Saison hindurch gehaltene Feuerbereitschaft hat volle Anerkennung gefunden und es wurde der Mannschaft für die treue Pflichterfüllung die Belohnung ausgesprochen. Für die Ausübung in die gebirgige Umgebung wurde die Anschaffung einer tragbaren Spritze beschlossen. Da das bestehende Rüsthaus sich bereits zu klein erwies und der Steigerturm baufällig ist, wurde ein Komitee eingesetzt, welches sich mit der Frage der Erbauung eines neuen Rüsthauses zu befassen haben wird. Schließlich wurde die Abhaltung einer Weihnachtsfeier beschlossen.

Robitsch, 28. November. (Schullinder als Brandleger.) Am 24. November nachmittags brannte das Wohnhaus des Besitzers Th. Pirz in Tschatschendorf samt der Weinpresse nieder, wobei auch der ganze Futtervorrat und die Einrichtungstücke vernichtet wurden. Pirz erleidet einen Schaden von mehreren tausend Kronen, ist aber nur mit 600 K. versichert. Das Feuer hatten die beiden Knaben Johann Bobuschek und Johann Zobeck, Besitzersöhne aus Tschatschendorf, gelegt, als sie von der Schule nach Hause gingen. Wie sie auslachten, besprachen sie sich auf dem Wege aus der Schule, daß sie ein Haus anzünden werden, kauften sich auch zu diesem Zwecke eine Schachtel Zunder und Bobuschek legte den Brand. Als Grund ihrer Tat gaben beide an, einmal sehen zu wollen, wie ein Haus brennt. Die beiden jugendlichen Brandleger stehen im Alter von 11 und 9 Jahren.

Mured, 29. November. (Großer Konacherabend in Mured.) Gerichtslanzlist Mst. Moritz Mosiller samt Frau veranstaltete am 26. November im Hotel Pichler einen überaus gelungenen Konacherabend, verbunden mit einem Tanzkränzchen bei freiem Eintritt. Als erstes trat das bereits aus Laibach bekannte Zauberlinslerpaar Birom Keltom und Mst. Gerent auf (Gerichtslanzlist Mosiller samt Frau, gew. Musikkellwibel des 27. Inf.-Regimentes), deren geschmackvolle Zauberpiecen großes Erstaunen erregten. Die hierauf von Herrn Max Mosiller (Cello) und Herrn Pepo Wapopotitsch (Zither) vorgetragenen Musikstücke: Gnadenarie aus der Oper Robert der Teufel von Meyerbeer und Stefanie-Cavotte von Tizbulla brachten warme Anerkennung. Ebenso brachten die vom Schnellzeichner entworfenen Zeichnungen volles Lob. Die Aufführung der Humoreske Der blaue Esel war so eine gelungene, daß sich selbst die darstellenden Personen Rudolf Koller als Wirt, Fräulein Ella Teich als Wirtin, Fräulein Mirl Mury als deren Tochter, Herr Seppoidolt als junger Bauernbursche und Herr Mosiller als Schwarzkünstler des Vachens kaum enthalten konnten. Ebenso erregte die Vorführung des Athleten Dickwamps (Herr Koller) durch seinen Impresario Heinewelt (Herr Seidolt), bei deren beide durch allerlei Possen den Humor des Auftritts zu erhöhen wußten, kolossales Gelächter. Die Musik besorgte das Mureder Dilettantenorchester, an der Spitze der gewesene Musikunteroffizier und Dirigent, jetzige Gerichtsoffiziant Georg Dulzer, welches sich in uneigennütziger Weise und unentgeltlich zur Verfügung stellte und dem auch durch die schönen Musikvorträge der Löwenanteil der Veranstaltung gebührt. Für das Zustandekommen dieses schönen Abends hat sich nicht nur die schöne Mureder Jugend verdient gemacht, sondern auch die Mureder Einheimischen, welche das Gelingen dieses Festes wärmstens unterstützten. Das Fest schloß erst mit Tagesgrauen und wird noch längere Zeit allen Beteiligten eine schöne Erinnerung bleiben.

Misch bei Unterdrauburg, 27. November. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 25. zum 26. November wurde beim Kaufmann Friedrich Hattenberger ein Einbruchsdiebstahl verübt. Durch Auswiegens eines Fenstergitters drang der Einbrecher in das Gastzimmer und entwendete eine größere Menge Kleingeld, Zigarren und Zigaretten. Hattenberger erleidet einen Schaden von 80 Kronen.

Die Gemeinderatswahlen in der Umgebung Gills.

Gill, 28. November.

Die Gemeindevahlen in der bisher ganz slowenischen Gemeinde Umgebung Gill endeten mit einem teilweise sehr schönen Erfolge der deutschen Partei.

Gestern wählte der dritte Wahlkörper, wor-

an sich die Deutschen nicht beteiligten; es wurde eine slowenischliberale Kompromißliste gewählt, und zwar mit durchschnittlich 480 Stimmen.

Im zweiten Wahlkörper, der heute vor-mittag wählte, war der Kampf überaus heftig und nur durch ihren gewalttätigen Einfluß gelang es den beiden vereinten slowenischen Parteien, mit einer knappen Mehrheit zu siegen. Die slowenischen Kandidaten erhielten 61 Stimmen, auf die deutschen entfielen 51 Stimmen. Das Wahllokal war in einer Gastwirtschaft untergebracht und in einem Gange, den die Wähler passieren mußten, wurden einzelne deutschfreundliche Wähler in ein Nebenlokal gelockt und dort unter dem Druck der auf sie einstürmenden Übermacht gezwungen, ihre mit den Namen der deutschen Bewerber ausgefüllten Stimmzettel gegen slowenische umzutauschen.

Im ersten Wahlkörper, der heute nachmittag wählte, siegten die Deutschen mit erdrückender Mehrheit. Für die deutschen Wahlwerber wurden 18, für die slowenischen sechs Stimmen abgegeben. Gewählt wurden im ersten Wahlkörper: Dr. Otto Ambroschitsch, Stadtmitsvorsitzender von Gill; Karl Van, Besitzer in Badno; Josef Jarmer, Holzhändler in Gaberje; Franz Bettschuch, Kaufmann und Besitzer in Gaberje; Josef Rebeuschegg, Fleischer und Realitätenbesitzer in Gill; Georg Stremsan, Besitzer in Lawa; Hans Swetel, Fleischer und Gastwirt in Gaberje; Karl Teppich, Holzindustrieller in Gill; August Wesien, Fabrikant in Gaberje; Franz Wobner, Gastwirt und Besitzer in Unter-Röding. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Franz Mravlat, Besitzer in Schloßberg; Adolf Costa-Ruhn, Fabrikbesitzer in Gill; Johann Bauer, Hausbesitzer in Gaberje; Franz Karbeuz, Kaufmann in Gill; Jakob Intret, Schlossermeister in Gill.

Pettauer Nachrichten.

Abschiedsabend des Herrn M. Scholler. Zu dem bereits in letzter Nummer angekündigten Abschiedsabend zu Ehren des scheidenden Herrn Scholler hatten sich sehr zahlreich die evangelischen Glaubensgenossen, die Mitglieder des Gesangsvereines, des Germanenverbandes sowie der Reichsbund deutscher Postler im Hotel Stadt Wien eingefunden. Der zahlreiche Besuch erbrachte den Beweis der großen Sympathien, welche sich der Scheidende in den weitesten Kreisen durch seine offene, gerade deutsche Art und seinen Eifer für alle deutschen und freirechtlichen Bestrebungen erworben hat. Als erster Redner feierte Herr Viktor Winkelmänn im Namen der evangelischen Gemeinde und des Kirchenbauvereines Herrn Scholler als rührigen Obmann beider Vereinigungen. Herr Scholler hat sich in schwierigen Zeiten zweimaliger langer Pfarrverwaltung, als tätiger Obmann bewiesen, unter seiner Leitung erhielt Pettau seine neue Friedhofsanordnung, die Gründung des Kirchenbauvereines, der Ankauf eines Kirchbauplatzes sind seine weiteren Verdienste. Darum muß die Gemeinde schmerzlich den Verlust Schollers bedauern. Als zweiter Redner widmete Herr Justizrat Schwabe als Villen-vierler dem treuen Nachbarn und seiner Familie herzliche Abschiedsworte und sprach im Namen aller Nachbarn ihm die besten Wünsche für die Zukunft aus. Herr Viktor Stahl aus Mahrenberg überbrachte die Grüße der Nachbargemeinden Marburg und Mahrenberg. So sehr Pettau bedauert werden muß wegen des Abganges eines so rührigen Protestanten, so sehr erfreut sich Marburg, einen so trefflichen Arbeiter zu erhalten. Des weiteren widmete der Redner dem Scheidenden warme Worte persönlicher Freundschaft. Herr Perlo als Obmann des Männergesangsvereines Pettau, kennzeichnete Herrn Scholler als fleißigen Sänger und eifrigen Werber für den Gesangsverein, seine Worte klangen aus in den Abschiedschor, den der Gesangsverein anstimmte: „Ach daß wir schelden müssen“. Herr Dr. Treidl als Obmann des Germanenverbandes feierte die Verdienste des scheidenden Bundesbruders in trefflicher Weise. Herr Scholler hat sich stets als charakterfester unbeugbarer Mann gezeigt, der stets den Grundsätzen des Germanenverbandes, Charaktere zu erziehen, treugeblieben ist. Als Zeichen der Anerkennung seiner festen Gesinnung und als Dank für seine Leistung im Verbands, überreichte er ihm einen Stock aus Ebenholz mit Silbergriff. Als letzter Redner sprach Herr Bittermann als Vertreter des Reichsbundes deutscher Postler, Ortsgruppe Pettau. Auch er bedauerte im Namen seiner Amtsgenossen das Scheiden und be-

glückwünschte Marburg zu diesem Gewinn. Nun erhob sich Herr Scholler und sprach vorerst seinen Dank für das überaus zahlreiche Erscheinen aus, was ihm bewiese, daß er doch noch Freunde besitze, von denen er ungern scheide. Er erzählte kurz die Vorgeschichte seiner Veretzung, ohne dabei irgend jemand anzugreifen und betonte ausdrücklich, die Brücke, die ihn mit Pettau verbinde nicht abbrechen zu wollen. Die Arbeit, die er als Kurator der evangelischen Gemeinde geleistet habe, sei eine Pflichtarbeit gewesen, da er von dem Standpunkte ausgehe, daß ein jeder, der auf einen solchen Platz gestellt werde, diesen auch auszufüllen habe, ohne zu warten, bis ihm alles am Präsentierteller zukomme. Er sprach allen Rednern für die ihm gesollten ehrenden Anerkennungs- und Abschiedsworte seinen Dank aus mit der Versicherung, zu bleiben was er bisher war, ein unermüdlicher und treuer Arbeiter seines Volkes und seines Standes. Mit einem kräftigen Heil und auf Wiedersehen schloß Herr Scholler seine äußerst beifällig aufgenommene Dankesrede, worauf der Gesangsverein „Das treue deutsche Herz“ vortrug. Dieser Abschiedsabend hat eines klar zu Tage gefördert, nämlich daß man für die verfloßene Reichratswahl einen Sündenbock gesucht und vermeintlich einen gefunden, aber ganz bestimmt den unrichtigen ergriffen hat. Der begangene Fehler ließe sich in absehbarer Zeit wieder gut machen, denn das Deutschtum an der Sprachgrenze hat es wahrlich nicht nötig, sich selbst auf solche Art zu schädigen.

Pettauer Marktbericht. Jahr- und Schweinemarkt am 22. und 25. November. Aufgetrieben wurden 520 Stück Pferde, 1040 Stück Rinder und 800 Stück Schweine, alles schöne Rasse, zum größten Teile aus der Pettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware mäßige und wurde daher auch alles glattweg verkauft. Fleisch- und Speckmarkt (Speckharen) am 24. November. Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch, obwohl ziemlich viel fremde Käufer erschienen waren, einer größeren Nachfrage standgehalten. Geboten wurde nur Primaware. Preislagen: Prima Speck (ohne Schwarte) K 1.62 bis K 1.66, Schmer K 1.80 bis K 1.90, Schinken K 1.38 bis K 1.42, Schulter K 1.20 bis 1.30, Rücken-Fischfleisch K 2 bis K 2.40, Wurstfleisch K 1.70 bis K 1.84. Nächster Schweinemarkt am 29. November 1911; nächster Vieh- und Pferdemarkt am 5. Dezember 1911. Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschickung ist voraussichtlich und Privaten v. sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Markt-Kommissariat.

Leibnitzer Nachrichten.

Handelskammerrat und jüdischer Geschäftsvermittler. In Deutschlandsberg hatte eine ältere Frau ein Gemischtwarengeschäft inne, das selbe wegen vorgerückten Alters gerne an den Mann gebracht hätte. Sie wandte sich an den hiesigen Kaufmann Herrn Alfred Obstiger, der zugleich Gremialvorsteher und Handelskammerrat ist, damit er den Verkauf vermittele. Dieser Herr Gremialvorstand und Handelskammerrat, der doch zur Wahrung der Interessen der deutschen Kaufmannschaft gewählt wurde, verkaufte nun das in Rede stehende Geschäft an einen Juden. Er selbst war nach Deutschlandsberg gefahren und hatte dem Juden das Geschäft übergeben und das Geld in Empfang genommen. In welchem Einklange steht nun die Sucht nach einer lumpigen Provision mit den innehabenden Stellen eines Gremialvorstehers und Handelskammerrates? — Dieser Fall allein genügt, Herrn Alfred Obstiger das Recht abzuspochen, sich Vertreter der deutschen Kaufmannschaft zu nennen, da er den Kaufmannsstand auf das empfindlichste geschädigt, weil er demselben eine Schmutzkonkurrenz auf den Hals gesetzt hat.

Verurteilung eines Feuerwehrrauptmannstellvertreters. Am 19. September 1911 war in der Winzerei des Herrn Schenk in Grottenhofen Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr Leibnitz war bald unter dem Befehle des Hauptmannstellvertreters Herrn Franz Knittelfelder d. J. ausgerückt, doch konnte dieselbe sich nur mehr mit den Sicherungsarbeiten zur Rettung der umliegenden Gebäude befassen, da die Winzerei bei ihrer Ankunft schon ganz in Flammen stand. Es hatten sich zwar sehr viele Neugierige eingefunden, die aber keine Arbeit verrichten wollten, so daß die Pumpen nicht nach Bedarf bedient werden konnten. Herr Knittel-

felder, über die Unlust der Zuschauer zur Pumparbeit erboht, flegelte den zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigeeilten Gendarmeriewachmeister an. Rittelfelder wurde angezeigt und nach durchgeführter Strafverhandlung der Wachbeleidigung für schuldig erkannt und nach § 312 St.-G. zu einer Geldstrafe von 20 Kronen, eventuell 48 Stunden Arrest verurteilt.

Abschiedsabend. Am 27. November fand sich im Gasthose Ritter eine stattliche Anzahl vollständig Gefinnter zusammen, um den von Leibniz scheidenden gewesenen Beamten des Gewerbevereines, Rudolf Kaus, zu ehren. Turnlehrer Böht, Steueroffizial Seemann und Handelsangestellter Leitinger (letzterer für den Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband) richteten warme Abschiedsworte an den Scheidenden, welcher gerührt dankte und die Versicherung gab, er werde auch fernerhin treu zu seinem Volke stehen und unbeirrt um Haß oder Mißgunst den von ihm eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. Unter Liedersang und Zitherklang verflossen die Stunden und es war schon früh geworden, als man sich trennte. Dem von der Leibnizer Ellque verehrten Volksgenossen wünschen wir unverfälscht vollständig fühlenden Leibnizer das beste in seiner ferneren Laufbahn. Heil unserem lieben Kaus!

Unerfreuliches. Wie man vernimmt, hat das geheime Leibnizer Femgericht (wahrscheinlich bei einem Champagnergelage) wieder einige Urteile gefällt. Wir werden diese Angelegenheit im Auge behalten und nötigenfalls schonungslos den Schleier der Ehrbarkeit jenen Herren vom Gesichte reißen, die sich nicht entblöden, aus kriecherischer Gesinnung in bisher geachteten Körperlichkeiten gegen ihnen politisch mißliebige Männer zu intrigieren. Für ein derartiges Vorgehen ein kräftiges Pfui! Wauwau.

Schaubühne.

Der fiesche Rudi. Schwanke in vier Akten von Alexander Engel und Julius Horst. — Der fiesche Rudi, das ist der kränliche, unter dem Pantoffel stehende Steuerrendant Rudolf Pimpfinger, der sich als der Lebemann aufspielt, als er hört, daß der neue Amtsvorstand Baron von Traunstein ein Freund fiescher Leute ist. Natürlich kommt er dadurch in die unglaublichsten Situationen, zieht auch andere mit hinein und das Stück wird so bunt, so toll, daß man aus dem Lachen gar nicht herauskommt. Es wäre lächerlich und philiströs, an dieses Produkt übermütiger Laune einen höheren Maßstab anlegen zu wollen; man kann sich bei ihm unterhalten, harmlos unterhalten, kann Tränen lachen und damit hat es seinen Zweck erfüllt. Wir ziehen solche Stücke, die von vorneherein nur auf das Zwerchfell wirken wollen, allen jenen vor, die mit künstlerischen Präntationen auftreten und doch nichts anderes sind als mehr oder minder guter Bühnenkitsch.

Um die flotte Aufführung hat sich Herr Golda nicht nur als Regisseur, sondern auch als Träger der Titelrolle verdient gemacht. Sein Spiel war ein Raketenfeuer von Humor und er bewies zugleich eine Wandlungsfähigkeit in der Charakteristik, die seinem hervorragenden Können alle Ehre macht. Herr Burger gab den Baron Traunstein frisch und liebenswürdig, wie es die Rolle verlangt. Eine famose Leistung, die den reichlichen Beifall verdiente, war der Ranzleidener Sommer des Herrn Gerold und ganz vorzüglich verstand Herr Eghart den streberischen Steuerrechner Langer darzustellen. Herr Dunay gewann den Gestalt des schüchternen Geometers reichen Humor ab. Von den Damen entfeffelte Frl. Urban als Oberstin v. Strammbach wahre Lachstürme. Die Fräulein Gregorow (Baroness Feldkirch), Erlacher (Miß Truth), Schweiger (Pimpfingers Gattin), Ostheim (deren Tochter Klara) hatten verhältnismäßig wenig dankbare Rollen, wußten sie aber recht gut auf die allgemeine übermütige Stimmung abzutönen. Noch ein besonderes Wort über den Apachentanz, den Frl. Sappé und Herr Golda im zweiten Akt aufführten. Er bewies eine Kunst, die keine Großstadtbühne besser bieten kann. Es war ein Tanz von einer geradezu phänomenalen Charakteristik. Wir können uns aber eines direkt widerlichen Gefühls nicht erwehren, denn wir empfinden diesen Tanz als nichts anderes als eine Verherrlichung des Plattenbrüderturns. Er bringt Momentbilder, die an die schreienden, blutrünstigen Illustrationen auf Kolportageromanheften erinnern und ebenso, wie uns unser Geschmack zwingt, diese Bilder abzulehnen,

lehnen wir auch den Tanz ab, trotz — das sei nochmal gesagt — der vollendeten Kunstprobe, welche die beiden Tänzer dabei ablegten.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 30. November.

Bürgermeister Dr. Schmiderer widmete dem verstorbenen ehemaligen Stadt- und Gemeinderate, Direktionsobmann der Gemeindeparkasse etc., Herrn Josef D. Bencalari, zu Beginn der Sitzung einen ehrenden Nachruf; er verwies auf die fast drei Jahrzehnte lange, erfolgreiche Tätigkeit Bencalaris als Mitglied des Gemeinderates, auf seine große Arbeitskraft, die er dem Gemeinwohl seiner Vaterstadt Marburg widmete. Dankbar werde sein Andenken stets hochgehalten werden. Die Gemeinderäte hörten den Nachruf stehend an.

Dr. Reßner berichtete sodann über den von der Stadtgemeinde mit der Frau Wurzer hinsichtlich ihres Hauses in der Freihausgasse abzuschließenden Kaufvertrag. Das Haus soll von der Stadtgemeinde zum Zwecke der Straßenerweiterung angekauft und niedrigergerissen werden. Der Kaufpreis beträgt 32.000 K. Der Kaufvertrag wird genehmigt.

Die Verteilung der Thomas Götzschen Stiftungszinsen wird nach dem Antrage Polegeg vorgenommen. Die Einsprache des Herrn Josef Kollaritsch gegen die Nichtgenehmigung der Herstellung von Schweinehaltungen wird über Antrag Frei zurückgewiesen.

Dr. Artur Mallh-Strasse.

Über den Amtsvortrag wegen Benennung einer neuen Straße in der Magdalenenvorstadt berichtet Vendl und beantragt, diese Straße nach einem verdienstvollen und würdigen Namen, dem Verfasser der Stadtchronik und dem wertvollen Förderer der Interessen der Stadt Marburg zu benennen. Dieser Mann sei der Bürgermeisterstellvertreter Kaiserl. Rat Artur Mallh. Zu diesem Gegenstande verliest der Bürgermeister einen ihm von Dr. Mallh zugeworfenen Brief, worin Dr. Mallh bemerkt, daß er für seine Person gewünscht, daß die fragliche Gasse nach dem deutschen Dichter Heinrich von Kleist benannt werde. Dr. Mallh bittet den Gemeinderat, den Vorschlag der Sektion, diese Gasse mit Artur Mallh-Gasse zu benennen, abzulehnen, und spricht gleichzeitig der Sektion den Dank dafür aus. Überdies sollten Gassen und Straßen nicht mit Namen noch lebender Personen, die im öffentlichen Parteileben stehen, benannt werden. Fütterer verweist auf die Bescheidenheit Dr. Mallhs, auf seine Verdienste im öffentlichen Leben und auf seine Menschenfreundlichkeit als Arzt und bittet, den Sektionsantrag ohne Wechselrede anzunehmen. Bernhard spricht in ähnlichem Sinne und befürwortet den Sektionsantrag, der sohin einstimmig und beifälligst angenommen wird. Der Bürgermeister gibt seiner Freude über diesen Beschluß Ausdruck und dankt dafür dem Gemeinderat.

Die Verhandlung über die Einsprache des Dr. Rosina gegen den Stadtratsbeschluß betreffend Errichtung eines Hofgebäudes wird neuerlich vertagt. (Friedrigger.)

Über die Regulierung der Berggasse, die sich aus Anlaß des Reichsbrückenbaues als notwendig erweist, berichtet gleichfalls Friedrigger. Seine Vorschläge werden angenommen. Die Anträge betreffend die Beleuchtung der Draubrücke gelangen zur Annahme. (Vendl.)

Regere erstattet den Bericht über die Schlachtungen im Monate Oktober. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Einnahmen aus dem Schlachthofe wieder beträchtlich zurückgegangen sind.

Das Gesuch der evangelischen Kirchengemeinde um Abschreibung von Wassergebühren wird unter Hinweis auf einen bereits vorliegenden Beschluß im gleichen Gegenstande abgewiesen. (Meger.)

Das Gesuch des Josef Mendl um Erhöhung des Mehrungsräumungspauschales auf 2500 Kr. wird dahin erledigt, daß dieses Pauschale auf 2250 Kr. und der Tarif für die Fäkalienräumung bei Fässern um je 10 P. erhöht wird.

Der neue Friedhof.

Die Erneuerung des Pachtvertrages mit der Firma Karl Scherbaum und Söhne bezüglich der Ackerparzellen Nr. 172 und 173 K.-G. St. Magdalena wird genehmigt. (Pfrimer.)

Hierauf erstattet Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Mallh den Bericht über die Friedhofsangelegenheit. Redner möchte Mitteilungen über die

Verhandlungen, welche hinsichtlich des neuen Friedhofes unter Beisein aller Interessenten kürzlich bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft stattfanden. Es soll eine schöne, würdige und stilvolle Friedhofsanlage geschaffen werden, jedoch unter tunlichster Vermeidung akzuhoher Kosten. Für die Anlage soll ein Wettbewerb für Architekten und Ingenieure ausgeschrieben werden. Die damalige Versammlung beschloß, für die drei besten Entwürfe drei Preise zu bestimmen und zwar zu 800, 500 und 300 Kr. Dompfarrer Morawec gab in der Versammlung namens der Dompfarre die Erklärung ab, daß diese die Hälfte der Kosten tragen werde. Dr. Mallh bezeichnete die Friedhofsangelegenheit als dringend und beantragte, der Gemeinderat möge beschließen, daß die Stadtgemeinde die eine Hälfte der Kosten trage.

Fütterer beantragte, es sei der Herr Dompfarrer zu befragen, welchen Betrag die Dompfarre für das am Friedhof zu errichtende Kirchlein ausgeben wolle. Friedrigger besprach ebenfalls die Verhandlungen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft und führte dann aus, daß die Friedhofsangelegenheit eine zeitgemäße und einheitliche sein müsse, wobei auch auf die Wünsche des Vereines Heimatschutz, dessen Vertreter jener Verhandlung beizuhöhen, Rücksicht genommen werden solle. Wenn etwas Stilvolles geschaffen werden solle, müsse unbedingt ein Wettbewerb ausgeschrieben werden, da nur auf diese Art Gutes und Schönes gewonnen werden könne. Der neue Friedhof solle nicht mit einer Mauer, sondern mit einem lebenden Zaun aus berindeten Baumstämmen umfriedet werden, weil letzteres auch zu der Landschaft und zu dem angrenzenden Wald weit besser passe. Man möge nicht allzuängstlich Kosten scheuen.

Pfrimer gibt zu erwägen, ob nicht mit Rücksicht auf die Einfachheit der neuen Friedhofsanlage die Ausschreibung eines einzigen Planes genügen würde. Friedrigger bemerkt dem gegenüber, daß auch die Preisbewerbung dann darnach sein würde. Bernhard tritt für den Antrag Friedrigger, bezw. für den Sektionsantrag ein. Berichterstatter Dr. Mallh verweist darauf, daß die auszuschreibenden Preise ohnehin sehr mäßige seien, welche auf bekannte Künstler keine große Anziehungskraft ausüben dürften, sondern nur auf jüngere Talente. Redner spreche sich daher gegen jede Verringerung der Preise aus. Bei der Abstimmung wird der Sektionsantrag Dr. Mallhs einstimmig angenommen.

Die Sitzung wurde nun geschlossen. Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh, welcher während der Wechselrede über die Benennung der neuen Straße nicht anwesend war, erbat sich nach Sitzungs-schluß nochmals das Wort. Redner war überrascht, als er hörte, daß trotz der von ihm angeführten Gegengründe der Beschluß gefaßt wurde, eine neue Gasse mit seinem Namen zu benennen. Er drückte für diese Ehrung dem Gemeinderate seinen wärmsten Dank aus. Bürgermeister Dr. Schmiderer dankte seinerseits Herrn Kais. Rat Dr. Mallh, daß dieser sich nicht länger dem Willen und Beschluß der Gemeindevertretung widersetze; er drückte in launiger Weise den Wunsch aus, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh möge sich noch viele Jahre an dieser ihm vom Gemeinderate zuteil gewordenen bescheidenen Ehrung erfreuen und es noch erleben, daß die nach ihm benannte neue Gasse mit großen und schönen Häusern verbaut sein wird. (Lebhafte Heilrufe.)

Marburger Nachrichten.

Vom Justizdienste. Zu Richtern wurden ernannt die Auskultanten Dr. Josef Pozar in Drahenburg und Dr. Josef Toplak Marburg für den Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten.

Vom Theater. Das Interesse für die heutige Aufführung von Wildes Salome und Sudermanns Fritschen ist ein äußerst reges, so daß ein vollbesetztes Haus zu erwarten ist. Am Samstag ist die Neuheit Der fiesche Rudi angelegt. Das tolle Stück hat bei seiner Erstaufführung am Dienstag jubelndsten Beifall ausgelöst, dank der ungeheuer wirklichen komischen Situationen, die den Zuhörer in fortwährender Spannung halten. Der fiesche Rudi ist einer der Hauptklager auf dem Gebiete der ausgelassenen Mufe und hat überall seine Zugkraft bewährt. Der kommende Sonntag bringt die Operette zur Geltung. Am Nachmittag gelangt die allbeliebte lustige Witwe zur Aufführung mit Fräul. Merlin in der Titelrolle. Frl. Merlin hat die Partie hier

noch nicht gesungen. Am Abend wird Der unsterbliche Lump gegeben. Auch diese Operettenneuheit hat sich bisher des vollsten Beifalls zu erfreuen gehabt und mußte das hochkomische Culenterzett im dritten Akte in jeder Aufführung dreimal wiederholt werden.

Lehrerstreik in Marburg — die Gewerbeschule gesperrt. Die Marburger gewerbliche Fortbildungsschule, an welcher 16 Lehrkräfte wirken, wird von morgen den 1. Dezember an auf unbestimmte Zeit gesperrt sein. Die Lehrkräfte erklären, daß sie seit zwei Jahren nicht die vollen, durch eine Ministerialverordnung ihnen zugesicherten Bezüge erhalten und deshalb werden sie vom 1. Dezember an nicht mehr in der Schule erscheinen, um dadurch die Erlangung der vollen Bezüge herbeizuführen. Die Schule wird daher vom 1. Dezember an gesperrt sein. — Dieser Lehrerstreik an der Marburger gewerblichen Fortbildungsschule dürfte vielleicht der erste derartige Ausstand sein.

Scharlach in der Schule. Die 2., 3. und 4. Klasse der Knabenvollschule I in Marburg (Kaiserstraße) wurde wegen Scharlach behördlich gesperrt. Nach gründlicher Reinigung und Desinfektion aller Räume werden die Klassen am 11. Dezember wieder eröffnet werden.

Kasino-Nikoloabend. Die Vorbereitungen für den, Montag den 4. Dez. stattfindenden Kasino-Nikoloabend sind in vollem Gange. Der Damensalon wird in die Hölle umgewandelt, in welcher reizende Teufelinnen angenehme Höllegetränke verabreichen werden. Das Zelt daselbst hat die Theatergesellschaft des letzten Kasinoabendes übernommen und wird zur Vermeidung von Mißverständnissen aufklärend bemerkt, daß keinerlei besondere Einladungen wegen Mitwirkung bei diesem Abende an einzelne Damen erfolgten, sondern genannte Theatergesellschaft sich privat selbst aus den Kasinomitgliedern ergänzte. Wie bereits mitgeteilt, ist es wünschenswert, daß sich die Mitglieder mit Zugewandten bedenken, welche mit deutlicher Adresse versehen beim Kasinoabende abgegeben werden mögen. Dieselben wird der Nikolo mit seinem Gefolge zur Verteilung bringen. Teufelabzeichen sind beim Kasinoabende von Samstag an erhältlich.

Brodenhaus des Vereines Frauenhilfe. Der Verein Frauenhilfe ersucht zu wiederholtem Male, sich des hiesigen Brodenhauses zu erinnern, welches jeden ausgemusterten Hausrat, alte Kleider und Schuhe, auch Wäsche und besonders jetzt vor Weihnachten Spielzeug, überhaupt alle entbehrlich gewordenen Gegenstände dankbar entgegennimmt und wieder verwertet. — Durch Überlassung solcher überflüssiger, mitunter lästig gewordener alter Gebrauchsgegenstände an das Brodenhaus wird vielen armen Leuten genützt und der Erlös zu wohltätigen Zwecken verwendet. Die Sachen werden vom Hause kostenlos abgeholt auf eine Karte an den Verein „Frauenhilfe“.

Falsches Gerücht. In jüngster Zeit tauchten in verschiedenen Blättern wiederholt Nachrichten über einen bevorstehenden Rücktritt des Herrn G. d. R. Erzherzog Ferdinand Salvator auf, woran Mediationen über den Grund des Ausscheidens aus dem aktiven Dienst geknüpft wurden. Maßgebenden Ortes ist weder von einer solchen Absicht etwas bekannt, noch wird mit einer solchen gerechnet und müssen die angeführten Gründe als haltlos und als keineswegs den Tatsachen entsprechend bezeichnet werden.

Zu den Ergänzungswahlen für die Handels- und Gewerbekammer Graz. Die 1. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Graz gibt bekannt, daß die männliche Person, welche im Namen einer Frau das Wahlrecht ausübt, bei der Unterfertigung des Stimmzettels sich auf dem Stimmzettel ausdrücklich als Geschäftsleiter, Geschäftsführer, Stellvertreter oder Bevollmächtigter zu bezeichnen hat und daß die 1. k. Wahlkommission unter einem Geschäftsleiter keineswegs nur den Stellvertreter (Geschäftsführer) im Sinne des § 55 der Gewerbeordnung versteht. Für in Verlust geratene Legitimationskarten und Stimmzettel werden Duplikate unter der Voraussetzung ausgestellt, daß der Duplikatwerber sich über seine Person legitimiert, und zwar derart, daß er um ein Duplikat ansuchende Grazer Wähler selbst zu erscheinen hat und sich selbst legitimieren muß, während der auswärtige Wähler seine bezügliche Bitte in einer von ihm unterzeichneten schriftlichen Eingabe anzubringen hat. In diesen Fällen

wird die 1. k. Wahlkommission nur das Duplikat als gültiges Wahlpapier behandeln. Stimmzettel, auf welchen der Vor- und Name, die Beschäftigung und der Wohnort der Gewählten im Wege eines Bervielfältigungsverfahrens ersichtlich gemacht wurden, sind gültig, falls sie den sonstigen Vorschriften entsprechen. Ebenso sind Stimmzettel mit Korrekturen dann gültig, wenn der Wähler unmittelbar neben der Korrektur durch seine eigenhändige Unterschrift bestätigt, daß er die Korrektur selbst vollzogen hat. — Mit Unterschrift versehene Stimmzettel für diese Wahl übernimmt die Verwaltung der „Marburger Zeitung“, ferner die Herren Havlicek, Obmann des Gewerbevereines, und Kral, Obmann des Handwerkervereines.

Die Tischrunde „Die Gemütlichen“ hält heute Donnerstag den 30. November um 9 Uhr abends in Fuchs' Restauration ihren obligaten Abend ab. Die Mitglieder werden auf diesem Wege ersucht, sich hierzu vollständig einzufinden.

Von der Gemeindeparkasse. Wie wir erfahren, hat die Marburger Gemeindeparkasse die Konvertierung der Hypothekendarlehen auf Realitäten als 1. Haussoz bis auf weiteres eingestellt. Damit nicht unnötige Konvertierungsgesuche eingebracht werden, machen wir unsere Leser auf diesen Umstand aufmerksam.

Zulfeier im Götschen Festsaale. Samstag den 2. Dezember ist der Tag, wo der Marburger Turnverein seine diesjährige, gutvorbereitete Zulfeier begeht. Zu den bereits verkündeten Vorführungen fügen sich noch einige Sondervorführungen an. Die Turnerinnen des Vorturnerinnenlehrganges werden Stabübungen und die Mitglieder der Tanzschule werden die erlernten neuesten Tänze zur Vorführung bringen. Es ergeht nun nochmals an alle Deutschen Marburgs die freundlichste Einladung und Bitte, am Samstag den 2. Dezember die Schritte nach dem Festsaale der Brauerei Götz zu richten und dort an der Zulfeier des Marburger Turnvereines teilzunehmen.

Vom Bioskoptheater. Kinder-Nikolo-Feier mit Gratisbescherung findet am Nikolo-Abend d. i. Dienstag den 5. Dezember im hiesigen Bioskop-Theater statt. Da voriges Jahr hunderte Personen keinen Platz mehr erhalten konnten, so ist diese Feier diesmal dreimal und zw. um 4 Uhr und um 6 Uhr für Kinder und Schüler und um 8 Uhr für Erwachsene. Programm: Feierlicher Einzug des St. Nikolaus und Krampus samt Gefolge. Ansprache des St. Nikolaus an die Kinder. Gratisbescherung aller Anwesenden durch St. Nikolaus. Kinematographische Vorführung belehrender und unterhaltender Bilder. Jede Feier dauert anderthalb Stunden. Infolge der großen Kosten für die Geschenke sind alle Ermäßigungen aufgehoben. Eintrittskarten sind im Vorverkauf an der Bioskopkasse täglich von 2 bis 6 Uhr zu haben. Eltern, welche ihren Kindern separate Geschenke durch St. Nikolaus widmen wollen, können solche an der Bioskopkasse, jedoch nur bis Dienstag mittag, abgeben. Weitere Informationen geben die Plakate auf den Ankündigungssäulen. — Das jetzige brillante Niesenprogramm ist nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr abends, zu sehen. Samstag gelangen vollständig neue Bilder zur Vorführung, darunter der Niesen-schlager Die Liebe des gnädigen Fräulein, ein sensationelles Sittendrama in drei Akten.

Ein unehrlicher Brotträger. Josef Sulz, 28 Jahre alt, aus Lebnitz, war beim Bäckermeister Schöber in der Josefsgasse 4 als Brotträger bedienstet und mit dem Eintasieren des Geldes betraut. Diese Tage hat Sulz an Kunden über 30 Kr. Gebäck verkauft, den Geldbetrag veruntreut und sich geflüchtet.

Konzert Olga Novotny. Wir werden ersucht, nochmals aufmerksam zu machen, daß dieses Konzert am Freitag im Kasinoaale stattfindet. Die reichhaltige Vortragsordnung enthält beliebte Werke für Gesang von Richard Wagner, Mozart, Puccini, Weingartner und zwei Lieder von dem aufsehenerregenden Komponisten Marg. Herr Polenia hat für Pianoforte Werke von Chopin und Wagner — List gewählt. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Die Pantelisse-Malerei-Ausstellung im Hotel Erzherzog Johann und der damit verbundene Unterricht erfreuen sich nach wie vor eines lebhaften Zuspruches. Die Zahl der sich zum Unterricht anmeldenden Damen wächst von Tag zu Tag und ist daher für den nächsten Montag den 4. Dezember ein neuer Kurs angesetzt worden. Es

scheint somit der Versuch des Herrn Eduard Ubach aus Berlin, diese wirkungsvolle Malerei in Marburg einzuführen, vollständig zu gelingen. Die überaus günstige Aufnahme, welche diese Malerei hier gefunden hat, läßt sich wohl damit erklären, daß die neue effektvolle Technik mit einer vereinfachten Malmethode verbunden ist, die es jeder Dame ermöglicht, die neue Kunst auch ohne Vorkenntnisse in kurzer Zeit zu erlernen. Es werden in der Ausstellung noch weitere Anmeldungen zum laufenden Kurse entgegengenommen und liegt es daher im Interesse der Damen, sich möglichst bald zu entschließen, dem Kurse beizutreten.

Abgängig. Der beim Photographen Meyer in der Herrngasse in der Lehre gewesene Otmaz Primus ist seit 24. d. abgängig. Er ist 17 Jahre alt, hat den rechten Fuß kürzer, hat brünettes Gesicht, war mit grauem Anzug und schwarzen Schnürschuhen, der rechte mit Korksohle unterlegt, bekleidet. Primus ist nach Ditschnigberg, Bezirk Wind.-Graz, zuständig.

Erwischte Friedhofsdiebin. Die 18 Jahre alte Aloisia Paupal aus Marburg wurde von der Sicherheitswache als diejenige Person ermittelt, welche in letzterer Zeit wiederholt von den Gräbern am Stadtfriedhofe Vasen, wertvollere Blumenbüsche und auch Blumen entwendet hat. In ihrer Wohnung fand man die gestohlenen Gegenstände. Sie wurde beim Gerichte angezeigt.

Grand Elektro-Bioskop in Brunnendorf. Samstag den 2. und Sonntag den 3. Dezember gelangt das große zweiatte Sensationsdrama Der Totschlänger zur Aufführung. Dieses Drama ist eine wahrheitsgetreue Schilderung des Schicksales eines Trunkers, der durch sein Vorgehen seiner Familie Kummer und Schmerz bereitet und sich selbst seiner Gesundheit schadet. Der Arzt verbietet ihm den Genuß von Alkohol. Trotz allen Versprechungen kann er der Versuchung nicht widerstehen und die Folge davon ist, daß er als ein Opfer des Alkohols sein Leben endet. Dieses Bild hat überall, wo es bisher gezeigt wurde, besonderes Interesse erweckt.

Der Deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hält Samstag den 2. Dezember abends 8 Uhr im unteren Kasino-Konzertsale seine Zulfeier, verbunden mit einem Zugspruch, Gesangsvorträgen usw. unter Mitwirkung der Unterlandkapelle ab. Nach Schluß der Zulfeier: Tanzkränzchen. Jeder Deutsche ist herzlich willkommen. Das Eintrittsgeld fällt unterstützungsbedürftigen Mitgliedern zu. Eintritt für eine Person 80 Heller.

Das Preisgericht über das Ceres-Preis-ausschreiben ist bereits in Wien zusammengetreten und arbeitet an der Durchsicht der vielen 1000 eingelaufenen Antworten. Herr Professor Adolf Heß, 1. k. Direktor und Fachinspektor der obersten Inspektion der gewerblichen Lehranstalten, war so freundlich, das Präsidium über das Preisgericht zu übernehmen, dem außer ihm Frl. Lotte Richter, Verfasserin eines bekannten Kochbuchs und Vorsteherin einer konzeptionierten Kochschule, Jean F. Pomandra, Präsident des Verbandes der Köche Österreichs, Georg Räder, Sachverständiger für Kellame, Berlin, Josef Kunze, Disponent der Georg Schicht A. G. Auffig, Camillo Wenzl, Leiter der Propagandaabteilung der Georg Schicht A. G. angehören. Wie bekannt, ist der Schlußtermin für die Einsendung des K 30.000 Ceres-Preis-ausschreiben bis zum 1. Dezember 1911 verschoben worden.

Marburger Preßprozesse in Graz.

Am 3. Juni v. J. veröffentlichte der Arbeiterwille in Graz einen gegen den gewesenen sozialdemokratischen Leiter des Marburger Konsumvereines Franz Laval gerichteten Aufsatz, in welchem es u. a. hieß:

„Laval hat als Direktor des sozialdemokratischen Konsumvereines nicht nur nichts gearbeitet, sondern auch Handlungen begangen, die ihn mit dem Strafgesetz in Konflikt hätten bringen können. Ebner schädigte den Verein um zirka 2000 Kronen. Von den Parteigenossen wurde es vielfach übel bemerkt, daß Laval, der jetzt Sekretär des deutschen Arbeitervereines ist, wegen der Vorkommnisse im Konsumverein nicht dem Gesetze überliefern wurde. Die Rücksichten die man übte, so lange Laval und seine Freunde im Hintergrunde standen, sind vorbei.“

Nach dem Erscheinen dieses Aufsatzes wurden in hiesigen sozialdemokratischen Versammlungen weitere und noch viel schärfer gehaltene Beschuldigungen gegen Franz Laval öffentlich vorgebracht. Laval und Ebner klagten den Arbeiterwille. Als es aber zur Schwurgerichtsverhandlung in Graz kam, zog Franz Laval, wie erinnerlich, vor Beginn der Verhandlung seine Klage bedingungslos zurück und erklärte, alle Kosten tragen zu wollen. Die Verhandlung Ebners aber wurde vertagt. Gestern hätte vor dem Grazer Schwurgerichte die Verhandlung Ebners gegen den verantwortlichen Schriftleiter des Arbeiterwille, Wenzel Enders, stattfinden sollen. Es kam aber auch diesmal zu keiner Verhandlung. — Herr Ebner zog die Klage zurück und stimmte folgender Erklärung bei:

„Nachdem Franz Laval am 27. September 1911 seine Klage gegen Herrn Wenzel Enders bedingungslos zurückgezogen hat und die Veröffentlichung im „Arbeiterwille“ vom 8. Juni 1911 sich hauptsächlich gegen Franz Laval richtete, wobei Herr Josef Ebner in diese Veröffentlichung nur deshalb einbezogen wurde, weil er den Artikel (Eingefendet. Anmerkung der Schriftleitung.) in der „Marburger Zeitung“ vom 28. Mai 1910 unter der Spitzmarke: „An den Sekretär der sozialdemokratischen Partei in Marburg, Herrn Adolf Topf“ mit seinem Namen gezeichnet hatte, erscheint das Interesse des Herrn Wenzel En-

ders an der Durchführung der heutigen Schwurgerichtsverhandlung umso mehr geschwunden, als Herr Josef Ebner zugibt, daß der Inhalt der bezeichneten Veröffentlichung in der „Marburger Zeitung“ (Eingefendet) den Tatsachen nicht entspricht. Infolge dessen hält Herr Wenzel Enders die im Artikel des „Arbeiterwille“ vom 8. Juni 1910 geübte Kritik, soweit sich dieselbe gegen Josef Ebner richtet, nicht aufrecht. Herr Josef Ebner zieht demnach seine Klage zurück und nimmt zur Kenntnis, daß ihn nach § 390 St.-P.-O. die Kosten des Strafverfahrens zu treffen haben, worauf Dr. Eisler die Erklärung abgibt, daß er auf die Vereinnahmung seiner Vertretungskosten gegenüber dem Herrn Josef Ebner verzichtet.“

Zur Verhandlung waren 23 Zeugen erschienen, darunter solche aus Marburg und Graz.

Ratten

und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von DANYSZ VIRUS, entdeckt im PASTEUR INSTITUT, Paris. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Verstorbene in Marburg.

18. November. Pellar Ferdinand, Schneidermeisterskind, 18 Monate, Fabriksgasse.
19. November. Jereš Franz, Konduktorskind, 20 Monate, Gaswerfstraße.

20. November. Wascher Franz, Briefträgerskind, 5 Monate, Domplatz.

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser

Für **Herren** empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrengasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortszüblichen Preisen.

Für **Damen** neu eingerichteter moderner Friseur, Kopfwäsche u. Manikur-Salon, Herrengasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnere, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche R. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stepan, Friseur,
Herrengasse 24.

**Echte Berndorfer Be-
estecke zu Fabrikspreisen**
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schatzmeister.

Flaschen-Weine

Dalmatiner Rotweine Lit. 80 H.
Blutwein, hochprima „88 H.
Prosecco Dessertwein Lit. 3 K.
Bokrunder Graf D'Alvernas
Weißwein 1 Liter 80 H.
garantiert echter Dalmatiner
Treber-Brantwein Lit. R. 1.30
Hochfeiner Slawon. Slivovitz
Liter R. 1.60
empfehlen 4300

M. A. Palfinger

Dalmatiner Weinhandlg., Bittling-
hofgasse 13.
Verkaufsstelle: Leopold Paluc,
Legetthofstraße.

Harnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischen
und älteren Fällen, wenden sich so-
fort an Apotheker **Raeschbach, Ba-
borze 39, Ob.-Schlef.** Belehrende
Broschüre von bekannt. Berliner
Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Ver-
pflichtung portofrei in verschlossenen
Kuv. ohne Aufdr. 4979

Gelegenheitskauf!

Wegen Auflösung der Postfahrten
sind zwei sehr gut erhaltene Post-
wägen ein- und zweispännig
billigst abzugeben. Dieselben würden
auch gut zum Brot- oder Soda-
wasserführen taugen. Anzulegen
i. d. Werm. d. Bl. 4975

Tüchtige Blusen- und Taillearbeiterinnen

werden aufgenommen. Färber-
gasse 6. 4971

Mobliertes oder unmobliertes

ZIMMER

mit separatem Eingang ist zu
vermieten. Grabengasse 4,
1. Stock. 4962

Kassierin

für ein Kurz- und Modewarenge-
schäft, der deutschen und sloweni-
schen Sprache mächtig, welche auch
in der Führung der Detailbücher,
sowie im Maschinenscheiben bewan-
dert ist, wird sofort aufgenommen
bei **Franz Ritz in Gilt.** Dem
Offert ist die Photographie beizu-
schließen. 4977

Geld!

Darlehen in jeder Höhe von 100 bis
100.000 Mk., in barem Gelde, auch
Damen, (Kontenrückzahlg.) auf Haus-
stand, Wechsel, Schuldscheine etc. schnell,
diskret durch B. Pöhnel, Chemnitz
S., Dresdnerstraße 11. (Freimarkt.)

Junger Kommiss

sucht baldigst Stelle in einer
Gemischtwarenhandlung. Briefe
an die Wm. d. B. unt. **P. W.**

Viele Vertreter

oder Vertreterinnen in allen Orten
für leicht verkäufliche Artikel gesucht.
Glänzender Verdienst. Näheres
gratis unter „**P. W.**“ an Wm. d. B.

Gasthaus- Eröffnung

Freitag den 1. Dezember 1911
Kärntnerstraße 47, gegenüber
der Holzgenossenschaft. 4991
Emerich Baizer, Gastwirt.

Renommierete Likörfirma
sucht

Reisenden

im Alter von 26 bis 40 Jahren,
für Agenturen in den Alpen-
ländern. Erforderlich Versiertheit
und gute Zeugnisse aus der Spirituosen- oder Spezialewarenbranche
und Kenntnis der slowenischen oder
kroatischen Sprache. Gest. Offerte
sind an die Werm. d. Bl. zu richten
unter Nr. **18.787.** 4782

Schriftlicher Nebenverdienst
durch Adressenarbeit. Prosp. gratis.
Intn. Adressenbüro. A. Schadel,
Hamburg 36. 4381

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Franz
Josefstraße 31, 2. St. 4940

Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und
Wasserleitung, gutem Zinsertragnis,
10 Min. vom Hauptplatz, noch 7
Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K.
Anzahlung wegen Übersiedlung zu
verkaufen. Kaufschreiben erbeten an die
Werm. d. Bl. unter „Angenehmes
Geim“. 4956

Elegant Zimmer

mit 2 Fenster, abgeschlossen,
zu vermieten. Schmiderergasse
33, Villa. 4832

Suche

separ. Zimmer mit ganzer oder
teilweiser Verpflegung, womöglich
auch Badezimmerbenützung. Gest.
Anträge unter „**M. L. 17**“ an die
Werm. d. Bl. 4959

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen in der Gemischt-
warenhandlung **Max Bauer** in
Mahrenberg. 4976

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen
unter Garantie des Erfolges,
Frauen wenden sich vertrauensvoll
an Artz. Hohenstein, Berlin-Halen-
see 6. Rückporto erb. 4890

Obergymnasiast

Vorzugschüler, empfiehlt sich
als Instrukt. Adresse in der
Werm. d. Bl. 4883

Dachwohnung

mit Sparherdzimmer samt Zubehör
und Gartenanteil ab 1. Dezember
1911 an kinderlose Partei zu ver-
mieten. Weinbaugasse 25. 4923



Wer Vertreter od.
Vertretungen
sucht, verlange kostenl. Auskunft
Hausenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Gelddarlehen

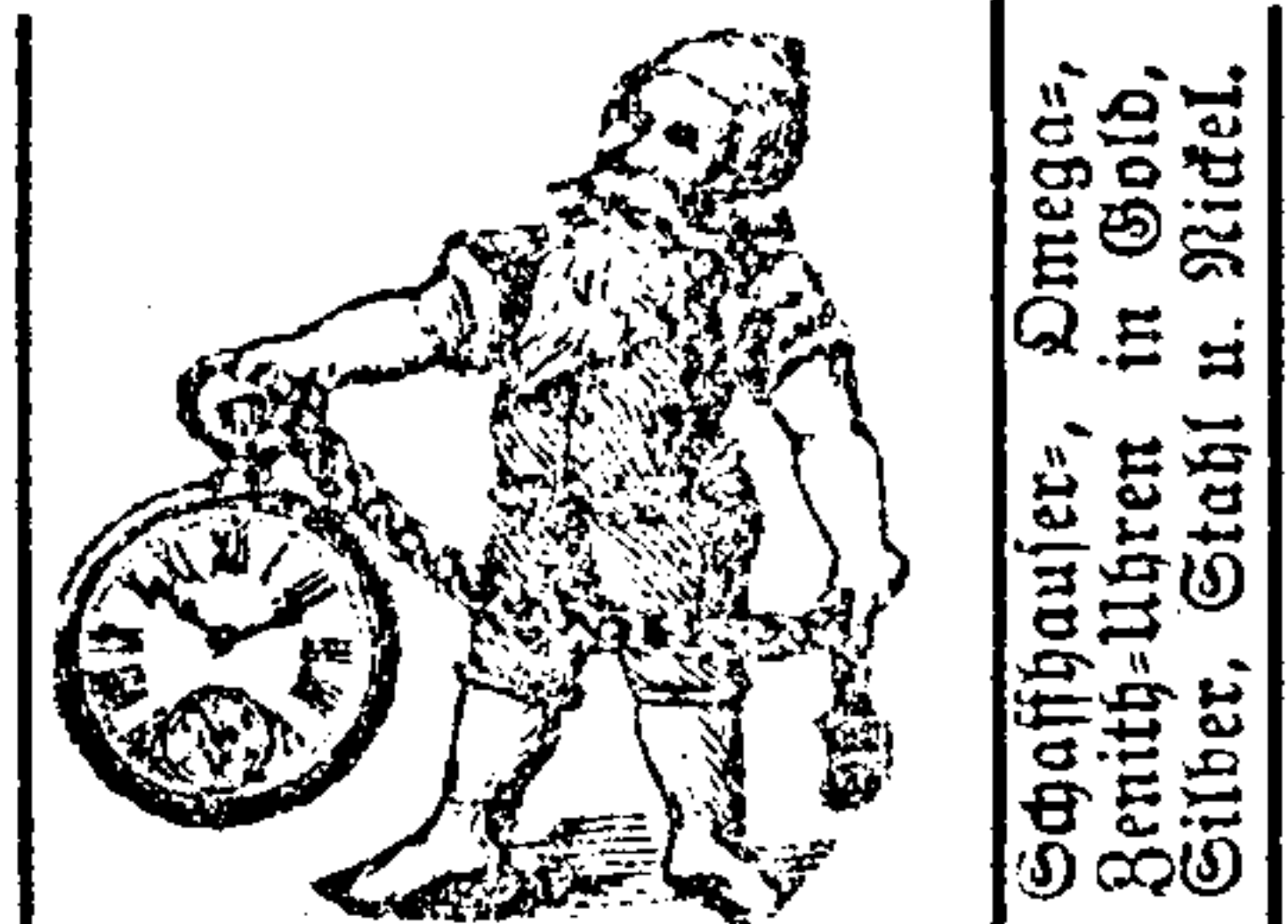
ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 K.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarlehen.
besorgt rasch und diskret **Alexander
Kremer** in, Budapest, Verlenng. 4.
Retourmarke erwünscht. 4908

Sitzgarnitur

sowie verschiedene Möbel zu
verkaufen. Anfrage Schachtelhof-
gasse 12, 1. Stock. 4961

Maßgefäße! Fleisch!

Täglich frische Schlachtung, je
5 kg Postkollind- oder Kalbfleisch
vom Schlägel 5 K. 70 H., eine
Schmalzganß, 5 kg Postkoll 6 K.
80 H. sendet alles franko per Nach-
nahme J. Pichholz, Statat Nr. 17,
Österreich. 4884



M. Jäger's Sohn, Herreng. 13.
k. k. Schatzmeister.

Weltberühmte Kieler

Fischwaren

alles zusammen nur 4 K. gegen
Nachnahme. Porto und Verpackung
frei. Zoll nur 30 Heller. 20 ff. Wül-
linge, 20 ff. Kieler Sprotten, 6 gr.
belst. Fleckerlinge, 1 fetten Rauch-
aal, 50 Sardellenheringe. **C. Dage-
mann,** Fischport, Kiel, Ostsee.

Rechnungen

(FAKTUREN)

In allen Größen, ein-, zwei- und vierseitig mit und
ohne Querlinien, auch in zweifärbigem Druck, sowie

Einladungskarten und Briefe

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung,

Speisekarten

Grösse und Ausführung ganz nach Wunsch, liefert
schnell und billig

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse Nr. 4 (Postgasse)

Interurbanes Telephon Nr. 24.

Direkter Kundenbesuch gerne, jedoch nur
auf Wunsch des Bestellers.

Farbbänder

für Schreibmaschinen aller Art, Carbon und Wachspapiere, Typenbürsten, Öle, Ölkannen und alle Utensilien.

Abonnements in Farbbändern zu Vorzugspreisen.

Schreibmaschinen

neue und gebrauchte stets lagernd, Vielfältigungsapparate verschiedener Systeme in allen Größen von Nr. 7— bis Nr. 1000—.

Alleinvertretung d. The Oliver: Orig. amerik.

Schreibmaschinen.
Große Auswahl.

Reparaturwerkstätte.

Billigste Preise.
Prima Ware.

Mechaniker Dadien, Marburg, Viktringhofgasse 22.

Umsonst

kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten

Knorr's Makkaroni
Knorr's Haferpräparate
Knorr's Kindernahrungsmittel
Knorr's Suppen

Gutscheine liegen jedem Paket bei und berechtigen zum kostenfreien Bezuge der wertvollen Prämien. Prämienkatalog von den Detaillisten od. direkt von der Fabrik.

C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Wels (Ober-Österreich).

General-Vertreter

Schreibmaschinenfabrik ersten Ranges, deren Maschine bereits glänzend eingeführt ist, steht im Begriff, verschiedene Städte und Provinzen neu zu besetzen. Arbeitsfreudige Persönlichkeiten mit einem nachweisbaren Kapital von ca. M. 10.000 — 15.000 K., welche eine gesicherte und lohnende Existenz anstreben, bietet sich hierdurch eine günstige Gelegenheit. Ausführliche Angebote unter Z. Z. 13788 befördert Rudolf Mosse, Wien.

Möbl. Zimmer | Mistbeetfenster | Zu verkaufen

mit ein oder zwei Betten und vollständiger Verpflegung sofort zu vermieten. Bismarckstraße 14, 2. St.

alt oder neu, werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fenster“ an die Verw. d. Bl.

Gasherd, fast neu, samt Wasserheißer, Bratrohr und Zellerwärmer. Emilie Martin, Schmiedergasse 5.

Sie ersparen Reise- u. Frachtspeisen u. Transportrisiko wenn Sie Ihren Möbelbedarf statt in Wien oder Graz im

neueröffneten Möbelhaus

Karl Preis, Marburg, Domplatz 6.

decken, wo Sie Möbel direkt aus den ersten Grazer und Wiener Tischlerwerkstätten zu den billigsten Einführungspreisen erhalten.

komplette lackierte Einrichtung 90 K, polierte 150 K, alldentsche 190 K schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, schöne Chiffoniere 22 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K, Matratzen, Einzüge 8 K, Küchenschränke, Schubladefasten 28 K, Sessel poliert K 2-80, gebogene Knechtstisch K 4-80, Sofa Tisch 9 K, harte polierte Aufschubbetten 24 K, Schreibtische matt und poliert 28 K, Toilettenspiegel matt und poliert 15 K, Schlafdivans, Ottomanen 28 K, Karniesen K 1-60, echte Ledersessel 9 K, alldentscher Speiseauszug Tisch 32 K, alldentsche Kredenz mit St. Anna-Marmor 125 K, großes Lager in Einzelmöbel wie in Schlaf- und Speisezimmer in allen Holz- und Stilarten zu besonderen Gelegenheitspreisen. Alles nur solide Tischler- und Tapeziererarbeit.



Eisen- und Messingmöbel, Marke „Schloßbergturm“. Einziges steirisches Fabrikat. Alleinverkauf zu Original-Fabrikpreisen.



Drahteneinzüge aus bestem steirischem Stahl 8 K, Eisengitterbett 16 K, Eisenkastenbett 22 K, echte Rein-Messingbetten 65 K, Emailbetten mit Messingauflage 40 K, Eisenwaschtische 5 K. Freie Besichtigung, kein Kaufzwang.

Provinzversand, Zufuhr nach allen Richtungen gratis. Illustrierte Möbel-Kataloge gratis und franko. :: ::

E. 615/11/8

4973

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Vorstandsvereines in Wind-Feistritz findet am **14. Dezember 1911** vorm. 10 Uhr beim unten bezeichneten Gerichte, Zimmer 3 die Versteigerung der Liegenschaft E. Z. 143 Kg. Wind-Feistritz statt, bestehend aus:

1. dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude samt Gemüsegarten in Wind-Feistritz im Schätzwerte von 10.481 K.,
 2. dem Fabrikgebäude für Tonwarenerzeugnisse im Schätzwerte von 33.277 K. 80 H.,
 3. des hiezu gehörigen Brunnens für Wasserreservoir im Schätzwerte von 720 K.,
 4. der Arbeiterwohnung bei der Fabrik im Schätzwerte von 2.620 K.,
 5. mehrerer Grundparzellen, arrondiert, Lehmboden, im Flächenmaße von 2 h, 65 a, 39 m im Schätzwerte von 3.900 K. 48 H.,
 6. dem Zubehör im Schätzwerte von 5 K.,
- daher im Gesamtschätzwerte von 51.004 K. 28 H. Das geringste Gebot beträgt 26.153 K. 05 H., das vor Beginn der Versteigerung zu erlegende Vadium 5109 K. 23 H. K. t. Bezirksgericht Wind-Feistritz, Abteilung II am 2. November 1911.

Handschriften-Deutung!

Wollen Sie Ihren Charakter auf Grund Ihrer Handschrift ergründen? Wollen Sie den Charakter einer anderen Person kennen lernen? Gute graphische Analysen bieten Ihnen hiezu die Möglichkeit. Unsere Kritiken werden auf Grund eingelangter Handschriften von ersten Autoren der Graphologie, von **gerichtlich beeideten Sachverständigen**, ausgearbeitet. Bitte unser Unternehmen daher mit schwindelhaften Wahrsagern, welche im Auslande unter falschem Namen ihr Unwesen treiben, nicht zu verwechseln. Unsere graphologischen Mitarbeiter besitzen die außerordentliche Fähigkeit, aus der Handschrift auf den Charakter des Schreibers zu schließen. Unsere Kritiken sind **meisterhafte Proben der graphischen Wissenschaft**. Sie treffen den Nagel auf den Kopf. Die Enthüllung schlechter Charaktereigenschaften hat schon Viele vor Schaden bewahrt. Senden Sie uns ein Schriftstück, 10—20 Zeilen ein, und wir senden Ihnen sofort eine Leseprobe gratis. Graphologische Gesellschaft, Dept. Nr. 9 63, Finsburg Pavement, London E. C. Für Porto und Schreibgebühr bitten wir 60 Heller in Marken beizufügen. Auslandsporto 25 Heller! 4981

Täglich frisches Sauerkraut!

in bekannt vorzüglicher Qualität bei M. Verdaj's in Marburg, Sofienplatz. 4470

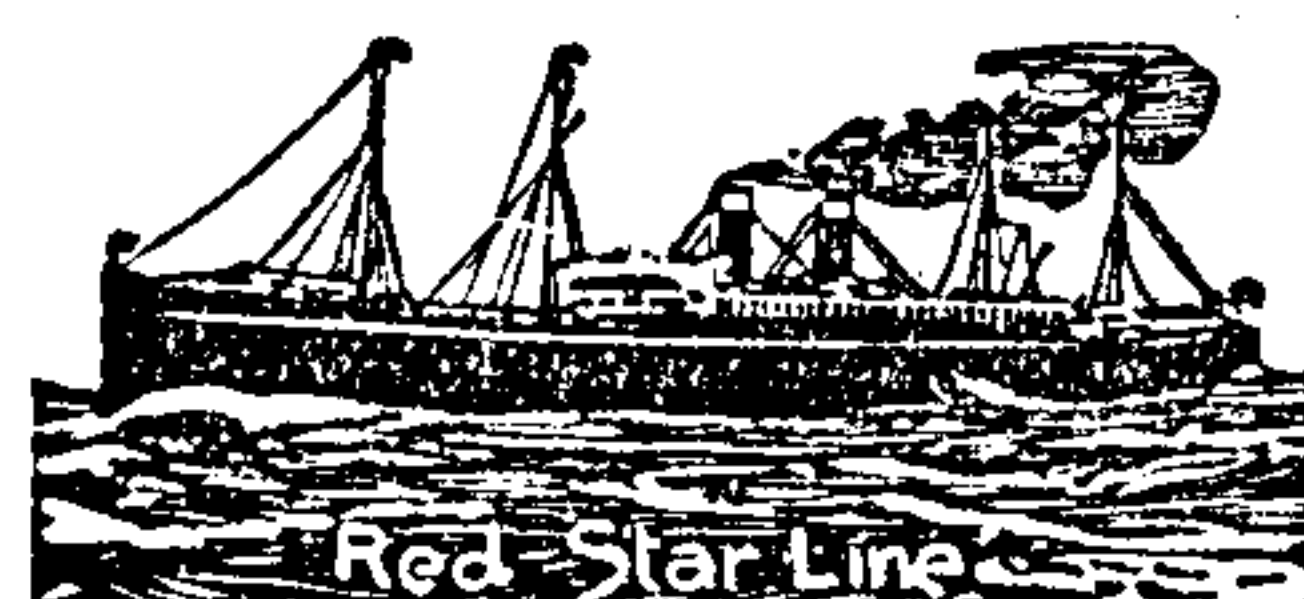
2 Studenten

4979

Goldfische

oder Bettherrn werden aufgenommen. Grabeng. 4, 1. Stock.

zu haben bei Max Macher, Glasniederlage. 4894



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Spezialgeschäft für :: Schweizer Stickereien

Toni Rist, Graz, Herrengasse 3, 1. Stock (gemaltes Haus) empfiehlt als Weihnachtsgeschenke ihre reiche Auswahl von Gestickten Roben und Blusen in Batist, Etamine, Seide, aparte Neuheiten.

Taschentücher, glatt und gestickt.

Klöppelspitzen und Einsätze, Millieux, Laufer und Eisdeckchen.

Irish-Guipure, moderne Krägen, Jabots etc.

Muster und Auswahlendungen franko.

Bekannt billige Preise.

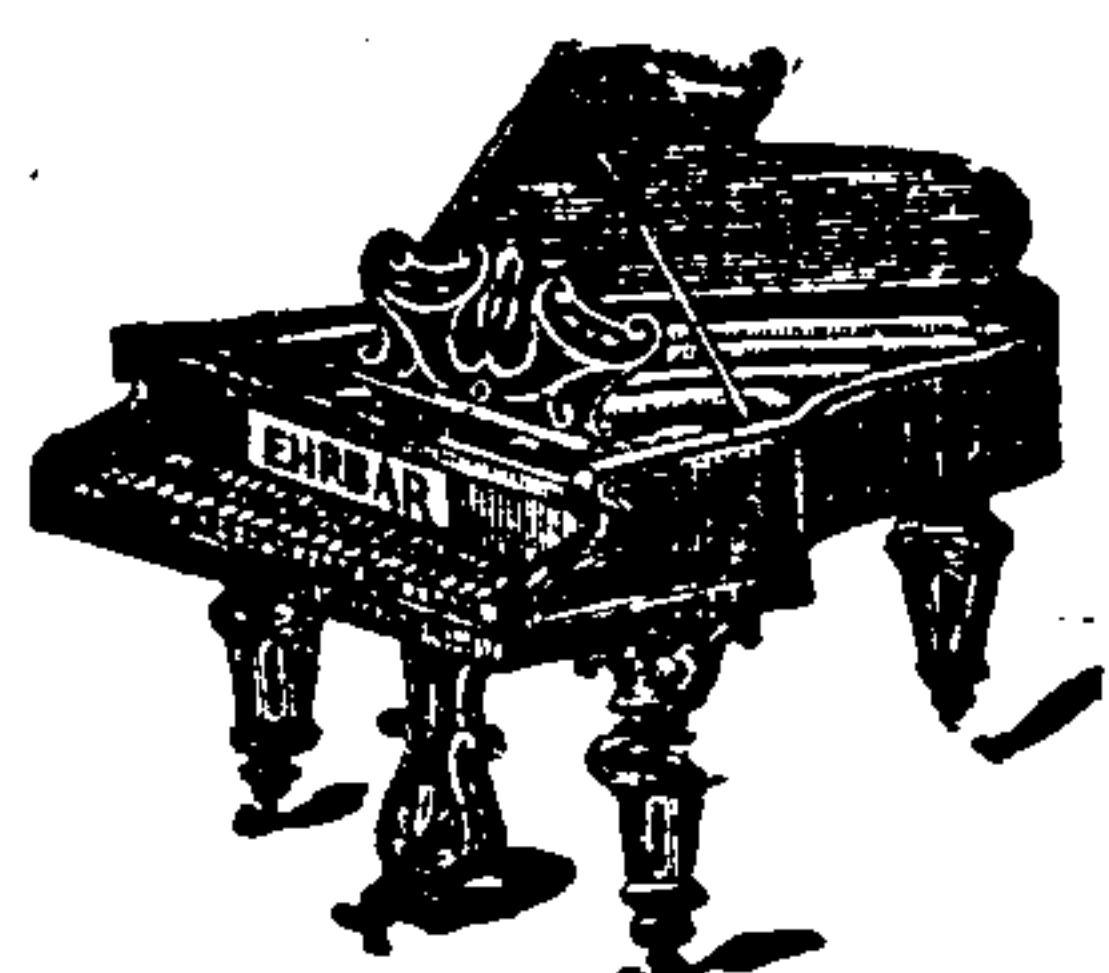
Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

In allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Gesellschafter gesucht!

Behufs Vergrößerung u. Umgestaltung eines deutsch-völkischen Unternehmens in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung werden Teilhaber (nur Deutsche, Arier) gesucht. Mindestanteil R. 500.—. Hohe Verzinsung zugesichert. Zuschriften unter „Nur Deutscher“ an die „Deutsch-völkische Ankünderei“ Wien, XVI/2, Neulerchenfelderstraße 2. 4946

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Stanzablung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf über Spielten Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Gemeinde-Sekretär,

bezw. Wachführerstelle kommt in der Gemeinde Kurort Rothsch-Sauerbrunn zur eventuell sofortigen Besetzung. Bewerber um diese Stelle wollen das eigenhändig geschriebene Gesuch unter Beilage des Nachweises der bisherigen Verwendung, eventuell auch der Photographie und Bekanntgabe der Familienverhältnisse baldmöglichst an das genannte Gemeindeamt einreichen. Bedingung: deutsche Nationalität, vollkommen unbefehlener Charakter, Nüchternheit, selbständiger Kanzleiarbeiter, körperliche Eignung zum Wachdienst. Kenntnis der slowenischen Sprache wünschenswert. Bewerber, die schon eine ähnliche Stellung bekleideten und im Genuß eines Nebeneinkommens (Pension etc.) stehen, werden bevorzugt. Mit dieser Stelle ist ein Gehalt von R. 1000.— jährlich und freier Montur verbunden. 4944

Das erste 4241

Vollkorn - Feinbrot

von hoher Vollkommenheit
aus aufgeschlossenem Vollkornfeinmehl.



Schlüterbrot

vielfach patentiert, eines der vollkommensten

Vollkornnahrungsmittel der Gegenwart

enthält wie kein anderes leicht-verdaulich,

sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke

und Eiweißstoffe des Getreidekorns.

unerreicht

blut, muskel,

knochen, gehirn,

nerven-bildend.

sehr

bekömmlich.

unerreicht

und dauernd im

Wohlgeschmack

ärztlich empfohlen.

und dabei

preiswert.

Erzeugt |

Wilh. Berner, Marburg.

Einem kunstfertigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich im

Hotel „Erzherzog Johann“ eine

Ausstellung in der Hautelisse-Malerei

eröffnet habe. — Die Ausstellung **Auffehen erregende Erfindung** vertritt eine aus Berlin stammende auf dem Gebiete der Malerei auf Samt, Seide, Tuch, Leinen, Holz, Glas, Ton, Leder usw. und ist von so wunderbarer Wirkung und schönen Effekten, wie sie nur in der **Hautelisse-Malerei** hervorgebracht werden können. — Diese Erfindung, welche zugleich auch die Nadelmalerei, Kurberei und Applikation vollständig ersetzt, führt die Damen auf ein ganz neues Feld von Malereien vornehmsten Genres, welche ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernt werden kann, so daß jede Dame schon in kürzester Zeit imstande ist, sich die schönsten Sachen selbst zu malen.

Montag den 4. Dezember beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen werden in der Ausstellung, die täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet ist, entgegengenommen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein hochachtungsvoll **Eduard Ubach.**

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gef.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Zur Gründung einer Baumschule

in Slavonien oder Bosnien wird von einem erfahrenen Fachmann, langjähriger Leiter einer solchen Unternehmung, ein kapitalstärkter **Compagnon** zum Ankauf eines geeigneten Gutes gesucht. Die Baumschule soll mit einer rationellen Geflügelzucht verbunden sein und ist ein hoher Nutzen verbürgt, weil in diesen Ländern eine Konkurrenz vollständig fehlt. Gefl. Anträge unter **Hoher Reingewinn garantiert** an die Verw. d. B. 4948

Stodhohes Haus

mit etwas Garten in Marburg ob. Brunnhof zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in der Verw. d. B. 4950

Wohnung

im 1. Stock, gassenförmig mit einem Zimmer, großer Küche ab 15. Dezember zu vermieten. Röntgenstraße 56. 4813

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

WOHNUNG

gänzlich abgeschlossen parkettiert, mit Gartenanteil, ist bis 1. Jänner zu vermieten. Gröndlgasse 9. 4942

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu verkaufen. Anzufragen Flößer-gasse 6. 4693



Harfengong-

Pendeluhren

das Neueste!

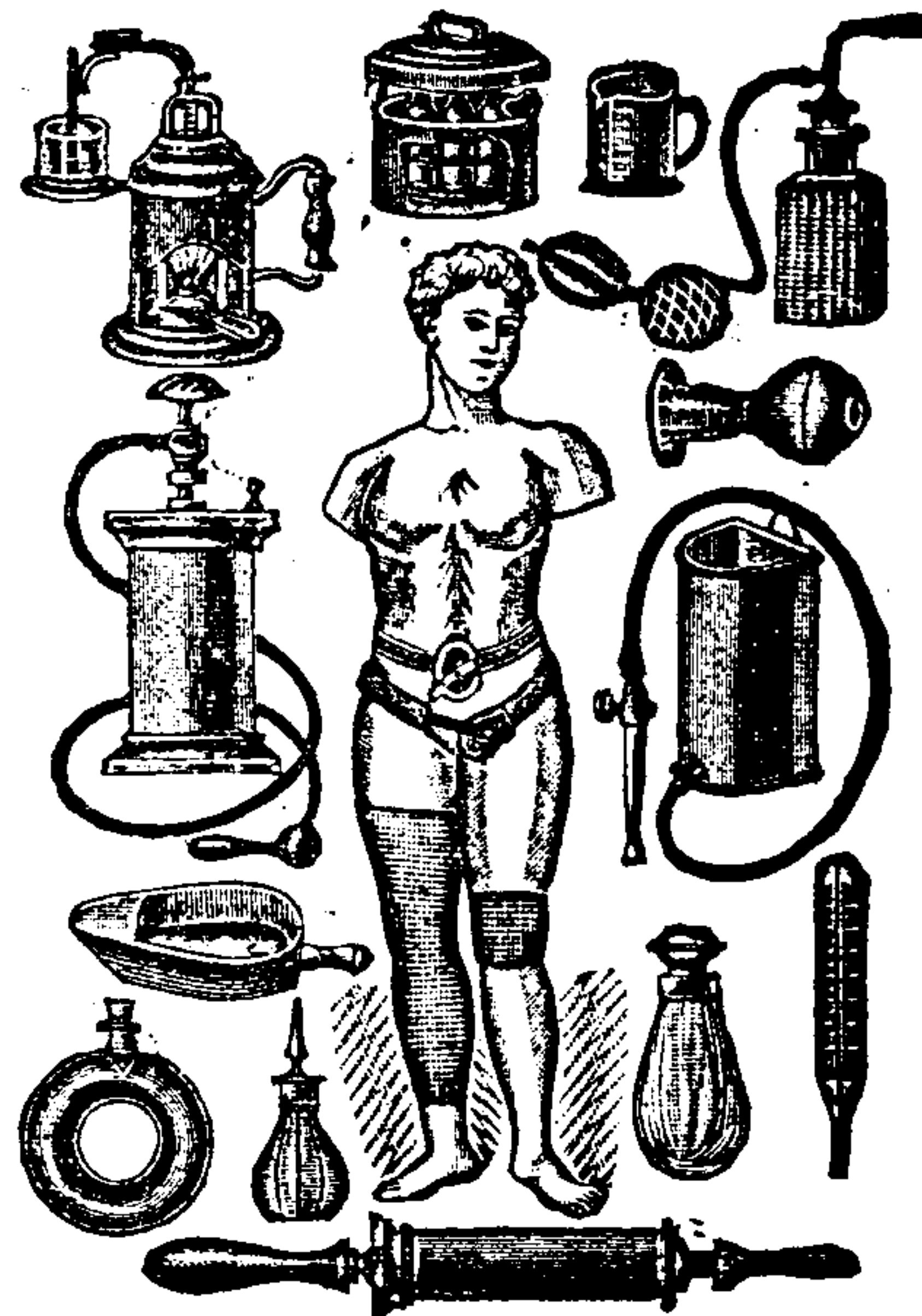
M. Jgers Sohn

Herreng. 13.

Preisliste gratis!

K. k. Schätzmeister

Sämtliche Artikel für Krankenpflege!



Med.-Drogerie und
long. Sanitätsgeschäft **Mag. Pharm. Karl Wolf**
Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

! Thomasmehl-Kleeblatt!

vollperzentig, bestes Düngemittel für Wiesen und Felder. Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung zum Original-Fabrikpreis bei **Haus Andraschik, Marburg, Schmidplatz.** 4891

Spekulanten

welche über die Lage des Kupfermarktes informiert sein wollen, erhalten auf Verlangen eine eingehende Studie über ein bekanntes, chancenreiches Kupferpapier. Beteiligung mindestens R. 3000.—. Zuschriften unter

„Erfolgreich“ an Haasenstein und Vogler,
A. G., Wien I.

Acetylenbrenner

Acetylenlaternen in allen Größen und für die verschiedensten Verwendungszwecke sowie Karbid, Armaturen und alle Utensilien zu billigsten Preisen bei

Mechaniker Dadieu

Marburg, Viktringhofgasse 22

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauer.**

2 schöne große Wohnungen

mit je 2 schönen Zimmern und Zugehör, Nähe vom Röntgenbahnhof und Heizhaus sofort zu beziehen. Anfrage bei Ferdinand Kaufmann, Spezialeinrichtung, Draubridge. 4895

Schöne 4718

Wohnungen

mit 2 Zimmern, sowie 3 Zimmern und Kabinett sind zu vermieten. Anfrage Nagylstraße 19, 1. St.

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezialeinrichtungsgeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der W. d. W. 4594

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagylstraße, Ecke Fabriks-gasse. 2884

Geldbarlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu 4—6% gegen Schuldschein, mit oder ohne Bürgen, tages- oder kleinen Monatsraten v. 1—10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4% auf 30—60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gurgul, Rechtsanwalt, Wundapfe, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 4905

Junger Mann

tüchtiger Verkäufer, wird mit 1. Jänner 1912 aufgenommen. Offerte sind zu richten an Felix Michelitsch „zur Brieftaube“, Herrengasse 14.

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Rostschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taferne“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzulegen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leifersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise und 1 Sparherd-zimmer sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Anzeigen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leifersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

3 tüchtige

Kommiss

zwei Manufakturisten und ein Galanterist, deutsch und slowenisch, werden sofort aufgenommen. Firma Johann Savnit in Krainburg. 4938

Mittag- und Abendtisch

gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 4561

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kilo
graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.—
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.—
feine, weiße Schleißfedern	6.—
weiße Halbdaunen	8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.—
gr. Daunen, sehr leicht	7.—
schneeweiße Kaiserflaum	14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	10.—
bessere Qualität	12.—
feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—	
Fertige Leintücher	R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.



! Wichtig!
für
Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942



Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

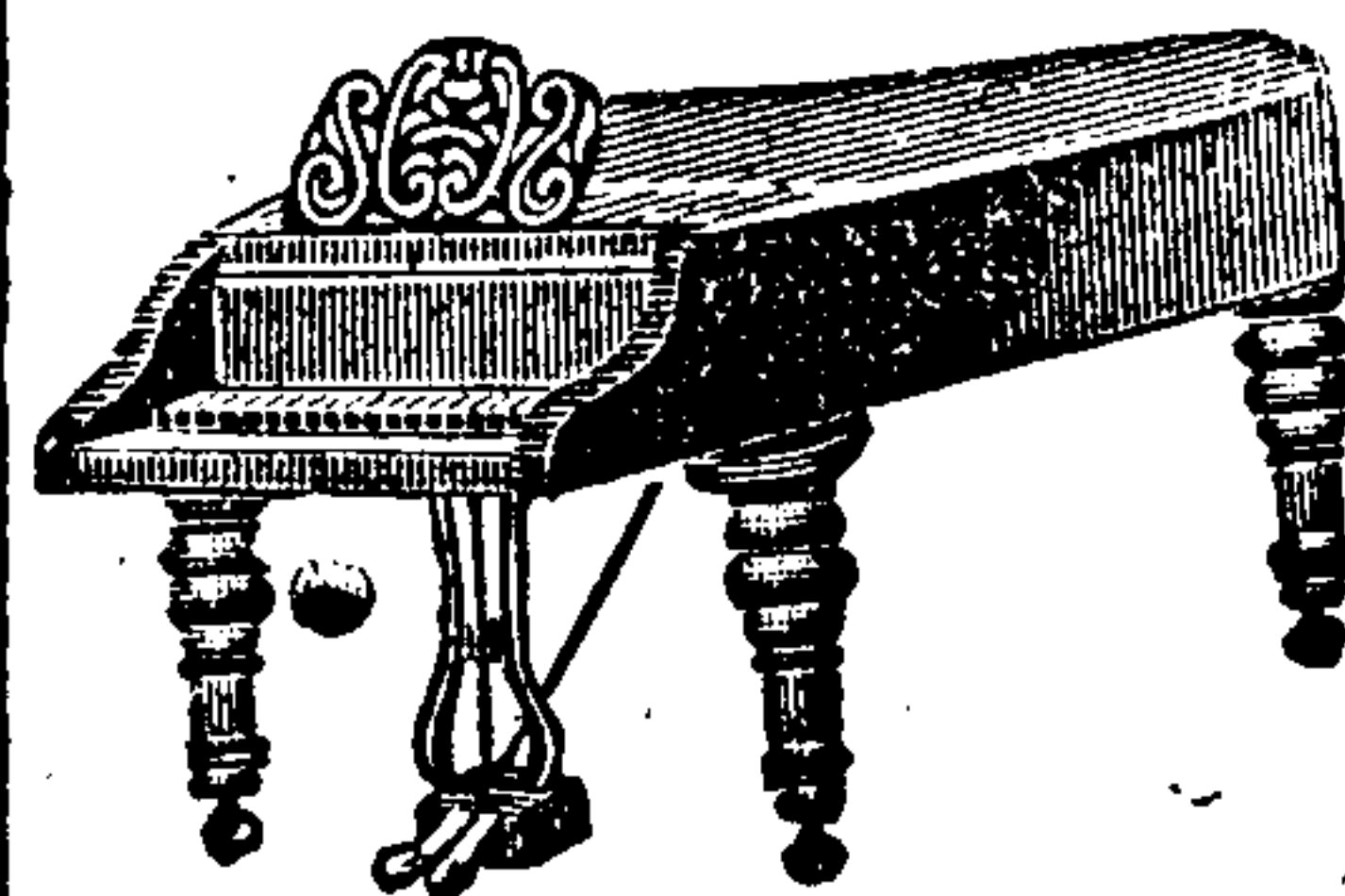
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., 1. Hof.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchester-Automat.

Personal-Darlehen

zu 4 bis 6%, von 200 R. aufwärts ohne Bürgen, gegen 4 R. Monatsraten, für Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiviert Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Wundapfe, VII, Ratoczi-ut Nr. 71.

Freundliche 4932

WOHNUNG

1 Zimmer und Küche für zwei Personen. Beziehb. 15. Dezember. Tegetthoffstraße 24.

Schöne Wohnungen

in der Uhlandgasse mit 3 und 2 Zimmern, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind sofort zu vermieten. Anzulegen bei Josef Kolariitsch, Möbelfabrikerei, Franz Josefstraße 9. 4736

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kransen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1322



Gold- Ehe-

ringe von 5 K

bis 40 K

Goldketten

Brillant- u.

Diamantringe

10 bis 800 K

M. Jagers Sohn

Herrng. 13.

k. k. Schätz-

meister.

An die P. T. Mitglieder des Wirtschaftsverbandes und Lehrerhaus-Vereines.

Gebe höflichst bekannt, daß ich den Mitgliedern obiger Verbände einen Rabattsatz von 4 Prozent bewillige, welcher am Ende eines jeden Monat bar ausbezahlt wird. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich nur hochprima Waren führe und zu den billigsten Preisen abgebe. 4897

Hochachtungsvoll

Franz Tschutschek

Erste Marburger Spezial-Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Restauration der Leifersberger Ziegelfabrik

wird ab 1. Februar 1912 an einen tüchtigen, kautionsfähigen Gastwirt verpachtet. Anzulegen Baumeister Derwuschel, Leifersberg.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichfortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder
sind eingelangt. 4264

Gustav Pirchan

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Gold- und Silberwarengeschäftes (Herrngasse 12) verkaufe ich meinen Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreis, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

Marie Götz, Marburg a. D., Herrngasse 12.

Josef Martinz, Marburg

empfehlen

203

Berndorfer Metallwaren,
Bestecke und Tafelgeräte aus
Alpaccasiber sowie aus Alpacca
einggerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikpreisen.



Einzig dastehendes Angebot.

Wer nicht probiert verliert!

Das Konfektionshaus „zum Wiener Chic“, Edmund Schmidgasse 6 (Postgasse)

verkauft schon ab 1. Dezember 1911 sämtliche Waren wie:

Damen-Kostüme, Raglans, Mäntel, Jacken, Paletots, Schossen, Blusen, Wetterkrägen, Unterröcke, Schlafröcke, Kinderkostüme und Mäntel zu Weihnachts-Okkasionspreisen.

Beeilen Sie sich daher, Ihren Bedarf an Kleidungsstücken baldigst zu decken. — Gleichzeitig empfehlen wir den P. T. Damen unser erstklassiges Atelier für französische und englische Toiletten, ausgeführt nur von erprobten Schneiderkräften. 4969

Danksagung.

Für die so vielen Beweise inniger Teilnahme schon während der Krankheit, sowie beim Ableben unseres kleinen Lieblings und die vielen letzten Blumengrüße, allen herzlichsten Dank.

Samilie Tscheligi.

Besteingegeführter 4780

Weinreisender

sucht leistungsfähige Firma in Wein und Branntwein zur Vertretung. Zuschriften unter P. B. Hauptpostlagernd Marburg, gegen Schein.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, samt Zugehör und Gartenanteil zu vermieten. Dellingerstraße 74. 4965

Lehrjunge

wird aufgenommen b. Spenglermeister Kristof, Brunnendorf, Bezirksstraße 33. 4990

Zu verkaufen

Schillerwerke, illust. Prachtausgabe, tadellos neu; weißes Kinderplüschmanteil, dunkler Damenufter. Volksgartenstraße 20, 1. Stock.

Junger Lehrer

empfiehlt sich als Instruktor. Adresse in W. d. B. 4972

Geschäftsübernahme.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er mit 20. November 1911 das 4964

Restaurant „zum Pilsner Keller“, vorm. Schneider

übernommen hat. Zum Ausschank gelangt Original Pilsener vom Faß, sowie in Flaschen außer Haus und Güter Märzenbier. Ebenso garantiert naturrechte Weine. Vor und nach dem Theater warme Küche. Für Hochzeiten, Diners usw. steht ein geräumiger Gartensalon zur Verfügung.

Am geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Erwin Matzi.

Damen Schlafröcke

für Herbst u. Winter aus Barchent, Stoff, Samt usw. per Stück 6 K aufw.

Gustav Pirchan.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Möbl. Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Preis 14 Kr. Göttestraße 19. 4966

Billiges Fleisch!

Rindfleisch, Kilo K. 1.40
Kalbfleisch " " 1.40
Schweinefleisch " 1.40

ist zu haben bei Anton Pöhl in Pöbersch.

Eröffnungs-Anzeige.

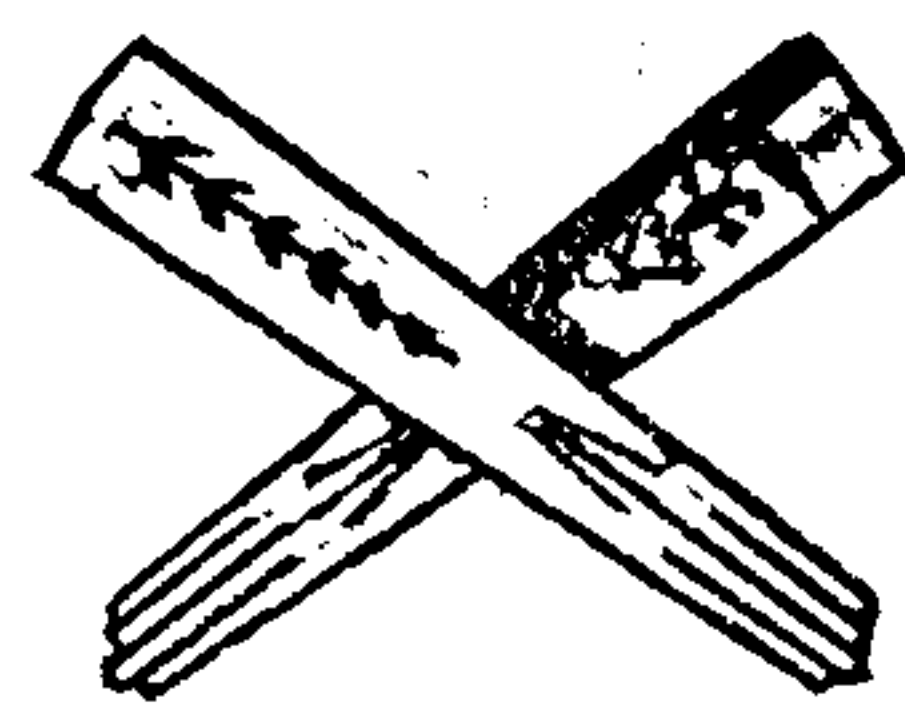
Beehre mich hiermit bekannt zu geben, daß ich am 1. Dezember 1911 einen

Damenmode-Salon

in der Pfarrhofgasse 6 eröffne. Durch meine mehrjährige Tätigkeit als Zuschneider in erstklassigen Salons von Großstädten bin ich in der Lage, alle Arten von englischen und französischen Toiletten, Kostüme, Schößen, Blusen etc. elegant und tadellos passend anzufertigen und bitte auch die Damen, welche ich schon während meiner Dienstzeit im 47. Infanterie-Regiment bediente, mich wieder mit Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll

Karl Wippel, Damenschneider.



ZUR WINTER-SAISON :::::

empfehle dem geehrten P. T. Publikum von Marburg und Umgebung mein größtes Lager in vorzüglichen

HANDSCHUHEN

wie: Trikot, gestrickt, Glacé, gefüttert, Rehlleder, Hirschleder, Nappa, Reit, Leder, Seide und Trikot. Schlufhandschuhe für Unterhaltungszwecke. Größtes Lager in Hosenträger, sowie auch Erzeugung von Hirschlederhosen zu den billigsten Preisen.

F. Podgorschiek, Bandagist u. Handschuhmacher
Burggasse Nr. 7. Marburg. Burggasse Nr. 7.

Praktikant

aus gutem Hause, der deutschen wie slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird unter günstigen Bedingungen in einem **Buchverhandlungshaus** aufzunehmen gesucht. Selbstgeschriebene Offerte wollen an die Verw. d. Bl. unter N. F. eingesandt werden. 4928